

Pilot-Kompetenzraster für die Sekundarstufe I

Unterricht gestalten – differenzierte Rückmeldungen
geben – Leistungen kompetenzorientiert beurteilen

Deutsch, Englisch und Mathematik – alle Schulstufen

Impressum

Medieninhaber/in, Verleger/in und Herausgeber/in:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
+43 1 531 20-0
www.bmbwf.gv.at
Wien, August 2019

Copyright und Haftung

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorinnen und Autoren dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgehen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Der Einsatz von Kompetenzrastern.....	7
2.1	Aufbau und Struktur von Kompetenzrastern.....	7
2.2	Einsatz und Funktion von Kompetenzrastern.....	7
	Kompetenzraster als Instrument zur pädagogischen Diagnostik	7
	Kompetenzraster als Instrument zur formativen Leistungsfeststellung	8
	Kompetenzraster als Instrument zur summativen Leistungsbeurteilung.....	8
	Kompetenzraster als schriftliche Erläuterung der Ziffernote.....	8
2.3	Besonderheiten der Leistungsbeurteilung und Notengebung in der (N)MS.....	9
3	Ausblick und Weiterentwicklung der Pilot-Kompetenzraster	11
4	Inhaltliche Erklärungen zu den Gegenständen	12
4.1	Deutsch.....	12
	Pilot-Kompetenzraster Deutsch: 5. Schulstufe	13
	Pilot-Kompetenzraster Deutsch: 6.–8. Schulstufe.....	14
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Sprechen	16
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Hören	18
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Lesen.....	20
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Schreiben	22
4.2	Englisch.....	24
	Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 1: 5. Schulstufe	25
	Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 1: 6.–8. Schulstufe.....	26
	Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 2: Lehrplanbezug – Teilkompetenzen 5.–8. Schulstufe	27
	5. Schulstufe, 1. Klasse.....	27
	6. Schulstufe, 2. Klasse	28
	7. Schulstufe, 3. Klasse.....	29
	8. Schulstufe, 4. Klasse.....	30
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Sprechen 8. Schulstufe.....	32
4.3	Mathematik.....	34
	Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 1: Allgemeine Bewertungskriterien 5. Schulstufe.....	35
	Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 1: Allgemeine Bewertungskriterien 6.–8. Schulstufe	36
	Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 2: Kompetenzbereiche 5.–8. Schulstufe.....	37
	Wesentliche Bereiche der 5. Schulstufe.....	37
	Wesentliche Bereiche der 6. Schulstufe.....	38
	Wesentliche Bereiche der 7. Schulstufe	39
	Wesentliche Bereiche der 8. Schulstufe.....	40
	Ausformulierter Kompetenzbereich: Modelle und Statistik 6. Schulstufe.....	41

Vorwort

„Es gibt viele, die viel wissen. Manche sind sogar kompetent.“¹

Eine wichtige Motivation für Lernende ist es, ein konkretes Ziel vor Augen zu haben. Sie müssen wissen, was zu lernen ist, wozu es ihnen dient und welche Leistung von ihnen erwartet wird. Genau darin liegt die Stärke von Kompetenzrastern: Sie zeigen schlüssig und transparent, wohin die Reise gehen soll, das heißt welche Erwartungen zu erfüllen sind und was man am Ende wissen und können soll.

Im Rahmen des 2018 beschlossenen Pädagogik-Pakets soll unter anderem dieser Anforderung an ein zeitgemäßes Schulwesen Rechnung getragen werden. Klar strukturierte Lehrpläne, eine gut darauf abgestimmte Leistungsbeurteilung sowie entsprechende pädagogische Unterstützungsinstrumente – wie die vorliegenden Pilot-Kompetenzraster – sind die Grundlage für eine zielgerichtete Unterrichtsgestaltung.

Zur Unterstützung der Sekundarstufe I wurden seitens des BMBWF gemeinsam mit Fachexpertinnen und Fachexperten erste Maßnahmen in diese Richtung gesetzt, indem für die Unterrichtsgegenstände Deutsch, Englisch und Mathematik für alle Schulstufen Pilot-Kompetenzraster entwickelt wurden. Diese können zum einen als Hilfe für die Planung und Strukturierung des Unterrichts verwendet und zum anderen als Instrument der Kompetenzdiagnose eingesetzt werden. Damit werden österreichweit vergleichbare Standards geschaffen und gleichzeitig die kompetenzorientierte Ausrichtung des Unterrichts – im Sinne von Wissen und „Anwenden-Können“ – forciert. Ziel ist es, dass Schüler/innen nachhaltig über Kompetenzen verfügen, um damit die Basis für ihren weiterführenden Bildungs- und Ausbildungsweg zu schaffen, Maßnahmen gegen einen frühen Schulausstieg zu setzen und der Bildungsarmut entgegenzusteuern.

Sie als Pädagogin oder Pädagoge nehmen durch Ihre fundierte Kenntnis und Erfahrung *die* zentrale Rolle in der Umsetzung des Pädagogik-Pakets ein und tragen somit eine große Verantwortung. Mit vorliegender Broschüre erhalten Sie alle entwickelten Pilot-Kompetenzraster sowie einen Überblick zu deren Handhabung und Umsetzung im Unterricht.

Wir hoffen, Ihre pädagogische Arbeit mit diesem Instrument einer transparenten und förderlichen Leistungsrückmeldung optimal zu unterstützen und danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, dieses Bildungsvorhaben gemeinsam mit uns zu verwirklichen!

SC Klemens Riegler-Picker

¹ Dr. Matthias Scharlach, deutscher Lehrer, Wissenschaftler und Buchautor

1 Einleitung

Zentrales Ziel des Reformvorhabens ist die Stärkung einer frühzeitigen Diagnose, um anhand von erbrachten Leistungen, Lernfortschritte bzw. -mängel zu identifizieren. In diesem Zusammenhang sollen Angebote für eine differenzierte, auf jede Schülerin/ jeden Schüler zugeschnittene Rückmeldung zur Verfügung gestellt werden, um daraus resultierend individuelle Förderkonzepte erstellen zu können. Ein weiteres Anliegen des Reformprojektes ist die Etablierung einer transparenten und nachvollziehbaren Leistungsbeurteilung.

Um diese Ziele zu erreichen und um einheitliche Qualitätsstandards im Unterricht zu sichern, wurden im Auftrag des BMBWF die nun vorliegenden **Pilot-Kompetenzraster für die Sekundarstufe I** entwickelt.

Diese Pilot-Kompetenzraster wurden von Praktikerinnen und Praktikern aus AHS und (N)MS unter wissenschaftlicher Begleitung aus den Universitäten Innsbruck, Klagenfurt und Wien erarbeitet. Sie liegen für die drei differenzierten Pflichtgegenstände Deutsch, Englisch und Mathematik für die 5. bis 8. Schulstufe vor und bilden die beiden Leistungsniveaus „Standard“ und „Standard-AHS“ ab.

Die Pilot-Kompetenzraster basieren auf den aktuellen Lehrplänen, den Bildungsstandards und der derzeit gültigen Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO 1974). Unterschiede in der Struktur und im Aufbau der Pilot-Kompetenzraster resultieren aus den zugrundeliegenden Lehrplänen, aus unterschiedlichen Fachlogiken sowie aus dem jeweiligen Notenspektrum.

Die gesetzliche Grundlage sieht vor, dass in der (Neuen) Mittelschule ab dem Schuljahr 2020/21 – sofern ein Klassen- oder Schulforumsbeschluss vorliegt – der Ziffernbeurteilung eine schriftliche Erläuterung beigelegt werden kann.¹

„(...) In der Sonderschule (Sekundarstufe I) sowie an der Mittelschule kann das Klassenforum oder das Schulforum beschließen, dass der Beurteilung der Leistungen durch Noten eine schriftliche Erläuterung hinzuzufügen ist.“
(§ 18 Abs. 2 SchUG i.d.F. BGBl. I Nr. 101/2018)

Die Pilot-Kompetenzraster bieten eine wertvolle Orientierung bei der Formulierung dieser schriftlichen Erläuterungen.

¹ In der Volksschule ist der Einsatz schriftlicher Erläuterungen verpflichtend. Für jene (Neuen) Mittelschule, die das Pädagogik-Paket im Rahmen des Schulversuches vorzeitig umsetzen, gilt diese Regelung bereits ab dem Schuljahr 2019/20.

Werden die Raster für die Erreichung der genannten Zielsetzungen eingesetzt, so bieten sie den Pädagoginnen und Pädagogen darüber hinaus ein optimales Rüstzeug für eine nachvollziehbare und transparente Leistungsbeurteilung am Ende des Beurteilungszeitraums. Ziel ist es, dass alle Schüler/innen mit Abschluss der 8. Schulstufe über die erforderlichen Kompetenzen für ihre weiteren Bildungs- und Ausbildungswege verfügen. Dabei definieren wir Kompetenzen nach Franz E. Weinert (2002) als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen [die willentliche Steuerung von Handlungen und Handlungsabsichten; Anm. BMBWF] und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“.² Kurz ausgedrückt: **Kompetenz = Wissen + Können + Handeln.**

Das BMBWF wird das Schuljahr 2019/20 dazu nutzen, die Handhabung der Pilot-Kompetenzraster durch Lehrerinnen und Lehrer zu evaluieren, um Rückschlüsse für eine Adaptierung und Weiterentwicklung ziehen zu können. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Kompetenzraster in weiterer Folge an die geplanten neuen Lehrpläne für die Sekundarstufe I angeglichen werden, die voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/23 aufsteigend in Kraft treten.

² Weinert, Franz E. (2002): Leistungsmessungen in Schulen. 2. Auflage, Weinheim und Basel: Beltz, S. 27

2 Der Einsatz von Kompetenzrastern

2.1 Aufbau und Struktur von Kompetenzrastern

Kompetenzraster sind Tabellen, die Auflistungen von Kompetenzen und deren Ausprägungsgrade ersichtlich machen.

In der Tabelle werden vertikal jene Kompetenzen aufgelistet (Kompetenzkatalog), an deren Aufbau und Weiterentwicklung im Semester bzw. Unterrichtsjahr oder – allgemeiner formuliert – während eines Lernabschnittes gearbeitet wird. Der Kompetenzkatalog beantwortet also die Frage: Was soll in einem bestimmten Zeitraum gelernt werden?

Horizontal werden die Niveaustufen oder Ausprägungsgrade abgebildet, auf denen die Kompetenzen erworben werden sollen. Die Niveaustufen beantwortet damit die Frage: Wie gut wird etwas gekonnt?

Ein Kompetenzraster gibt – ausgefüllt für eine Schülerin bzw. einen Schüler – Auskunft über ihr bzw. sein Kompetenzprofil: Was kann jemand in diesem Bereich und auf welchem Niveau? Es handelt sich damit um tabellarisch dargestellte Leistungserwartungen, die Lernstände und Lernfortschritte dokumentieren und in Niveaustufen unterteilen.

2.2 Einsatz und Funktion von Kompetenzrastern

Kompetenzraster übernehmen eine wichtige Funktion für die Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten Unterrichts, für die Stärkung einer differenzierten Diagnostik und Rückmeldung im Lernprozess sowie für die Förderung einer formativen Leistungsfeststellung und einer transparenteren, vergleichbareren Leistungsbeurteilung. Sie können bisher eingesetzte Beobachtungsinstrumente ersetzen und zusätzlich unterstützend zur Unterrichtsplanung und -durchführung verwendet werden.

Kompetenzraster als Instrument zur pädagogischen Diagnostik

Mit der Einführung von Pilot-Kompetenzrastern wird ein Werkzeug für den Unterricht bereitgestellt, das Lehrpersonen bei der Diagnose der erworbenen Kompetenzen ihrer Schüler/innen unterstützt. Sie sind ein wesentliches pädagogisches Instrument, da sie

als „Lehr-Lern-Fahrpläne“¹ die Unterrichtsplanung sowie die Erstellung von Lern- und Prüfungsaufgaben unterstützen und daher eng an die Gestaltung des Unterrichts geknüpft sind.

Kompetenzraster als Instrument zur formativen Leistungsfeststellung

Weiters sind Kompetenzraster eine Beschreibung von inhaltlichen Zielbildern, die aus dem Lehrplan, aber auch aus vorhandenen Kompetenzmodellen (Bildungsstandards, GERS) abgeleitet werden. Sie stellen eine Konkretisierung der Leistungsanforderungen auf der jeweiligen Schulstufe dar und ermöglichen eine nachvollziehbare Zuordnung der gemessenen Leistung der jeweiligen Schülerin bzw. des jeweiligen Schülers auf unterschiedlichen Niveaustufen. Dadurch wird für alle am Lernprozess Beteiligten – Lehrpersonen, Schüler/innen, Erziehungsberechtigte – sichtbar, inwieweit Schüler/innen die einzelnen Kompetenzen eines Schuljahres bislang nachgewiesen haben und ob sie diese erst in Ansätzen oder bereits über das Wesentliche hinaus erworben haben. Damit können Kompetenzraster als Grundlage herangezogen werden, um Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten eine differenzierte, förderliche und fachlich fundierte Rückmeldung zu erbrachten Leistungen im Unterricht zu geben. Individuelle Fördermaßnahmen können dadurch frühzeitig und zielorientiert gesetzt werden.

Kompetenzraster als Instrument zur summativen Leistungsbeurteilung

Kompetenzraster unterstützen Lehrpersonen darüber hinaus auch bei der Beantwortung folgender Fragen:

- Erfüllt die Schülerin bzw. der Schüler alle Anforderungen der jeweiligen Schulstufe?
- Welchem Niveau ist die gezeigte Leistung zuzuordnen?

Kompetenzraster können Lehrpersonen in der Notenfindung dahingehend unterstützen, transparent darzustellen, in welchem Ausmaß und in welcher Ausprägung Kompetenzen von der Schülerin bzw. dem Schüler erreicht werden.

Kompetenzraster als schriftliche Erläuterung der Ziffernote

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, können die vorliegenden Pilot-Kompetenzraster als Grundlage oder auch direkt als schriftliche Erläuterung der Ziffernoten verwendet werden.

¹ Zitat Neuweg, interne Präsentation im BMBWF am 29.03.2019

2.3 Besonderheiten der Leistungsbeurteilung und Notengebung in der (N)MS

Hinweis: Nachfolgende Bestimmungen gelten im Schuljahr 2019/20 nur für all jene (N)MS, die den Schulversuch „NMS/Pädagogik-Paket – Pilotierung 2019/20“ umsetzen. Ab dem Schuljahr 2020/21 treten diese Regelungen an allen Mittelschulen in Kraft.

In der (Neuen) Mittelschule kommt es nunmehr bereits ab der 6. Schulstufe zu einer Leistungsdifferenzierung („Standard“ und „Standard AHS“) in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik. Um diese Änderung in der Leistungsdifferenzierung zu unterstützen, finden sich in den Pilot-Kompetenzrastern dementsprechend mehr Niveaustufen. Das „Nicht genügend“ wurde in den jeweiligen Pilot-Kompetenzrastern nicht abgebildet, da sich dieses aus der Nichterreicherung des „Genügend“ ergibt.

Die angeführte Grafik verdeutlicht die Relation der beiden Notenskalen in den zwei Leistungsniveaus „Standard“ und „Standard AHS“ der (Neuen) Mittelschule.

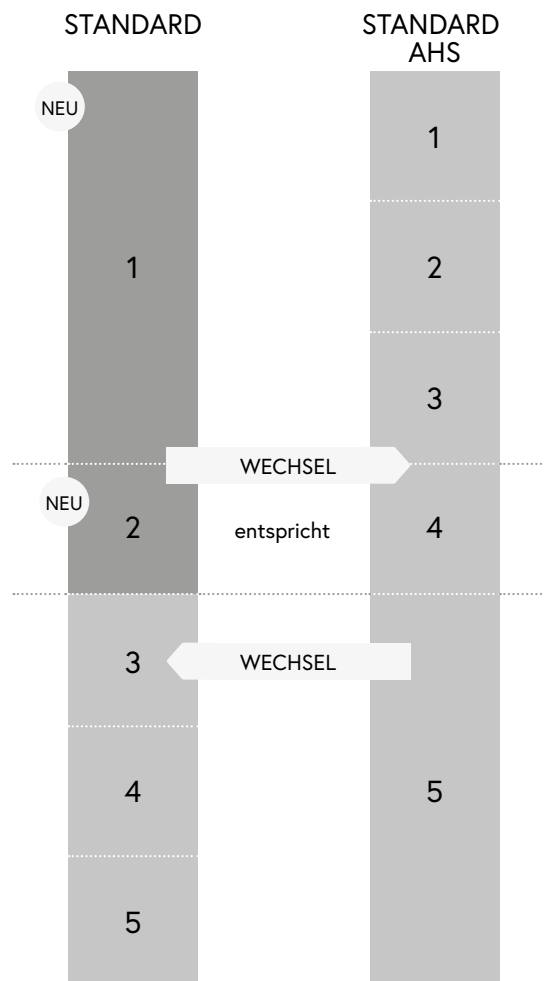


Abb. 1: Die Relation der beiden Notenskalen in den zwei Leistungsniveaus „Standard“ und „Standard AHS“ der (Neuen) Mittelschule

Die Zuordnung zu einem der beiden Leistungsniveaus in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik hat spätestens am Ende des Beobachtungszeitraums von zwei Wochen nach Schulbeginn zu erfolgen. Der Wechsel vom Leistungsniveau „Standard“ in das Leistungsniveau „Standard AHS“ kann während des Schuljahres basierend auf der Einschätzung der unterrichtenden Lehrperson unverzüglich erfolgen (§ 31b SchUG i.d.F. BGBl. I Nr. 101/2018).

In beiden Leistungsniveaus sind Noten von „Sehr gut“ bis „Nicht genügend“ vorgesehen, womit nun auch im Niveau „Standard“ eine Beurteilung mit „Gut“ oder „Sehr gut“ ermöglicht wird. Die Schüler/innen werden nach jenem Leistungsniveau bewertet, dem sie zugeordnet wurden.

3 Ausblick und Weiterentwicklung der Pilot-Kompetenzraster

Derzeit ist der flächendeckende Einsatz von Kompetenzrastern in der Sekundarstufe I frühestens ab dem Schuljahr 2022/23 geplant.

Um Lehrpersonen in der Handhabung der (Pilot-)Kompetenzraster zu unterstützen und diese bis dahin qualitativ weiterzuentwickeln, sind vom BMBWF folgende Maßnahmen vorgesehen bzw. geplant:

- Die Pilot-Kompetenzraster werden im Schuljahr 2019/20 im Rahmen einer Vorpilotierungsphase erprobt und nach Vorliegen der Pilotierungsergebnisse im Sommer 2020 überarbeitet. Parallel dazu werden sie nach Fertigstellung der neuen Lehrpläne für die Sekundarstufe I entsprechend angepasst. Da sich die neuen Lehrpläne auf maximal zehn Kompetenzen pro Schulstufe und Gegenstand konzentrieren, werden die auf diesen neuen Lehrplänen basierenden Kompetenzraster auch weniger umfangreich.
- Die Pädagogischen Hochschulen werden ab dem Schuljahr 2019/20 Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Kompetenzraster im Unterricht“ anbieten sowie unterstützende Materialien bereitstellen.
- Im Schuljahr 2020/21 ist eine weitere, großflächige österreichweite Pilotierung der überarbeiteten Kompetenzraster vorgesehen.
- Um die Kompetenzraster zu konkretisieren und ihre Handhabung im Unterricht zu illustrieren, werden prototypische Aufgabenstellungen entwickelt. Diese Beispiele sollen den Lehrpersonen auch als „roter Faden“ für die eigenständige Entwicklung von entsprechenden Aufgabenstellungen dienen.
- Nach Vorliegen der Pilotierungsergebnisse erfolgt bis 2022 die Finalisierung der Kompetenzraster. Somit stehen ab dem Schuljahr 2022/23 – zeitgleich mit dem aufsteigend in Kraft tretenden Volksschullehrplan – weiterentwickelte Kompetenzraster zur Erfüllung der eingangs erwähnten Zielsetzungen zur Verfügung.

4 Inhaltliche Erklärungen zu den Gegenständen

4.1 Deutsch

Die **Pilot-Kompetenzraster** für den Unterrichtsgegenstand Deutsch der 5. bis 8. Schulstufe umfassen jene Kompetenzbereiche, welche als beurteilungsrelevant eingestuft werden. Diese orientieren sich am aktuellen **Lehrplan**, an den **Bildungsstandards** und an der geltenden **Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO)**. Der Lehrplan der Sekundarstufe I sieht folgende Kernbereiche vor:

- Sprache als Grundlage von Beziehungen
- Sprache als Trägerin von Sachinformationen aus verschiedenen Bereichen
- Sprache als Gestaltungsmittel
- Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Diese wurden den **Kompetenzbereichen** Schreiben, Sprechen, Hören, Lesen zugeordnet, welche sich in den Bildungsstandards wiederfinden.

Der Pilot-Kompetenzraster der 5. Schulstufe weist vier Anforderungsniveaus („Sehr gut“ bis „Genügend“) aus, jener der 6. bis 8. Schulstufe sechs Anforderungsniveaus, da hier die differenzierte Leistungsbeurteilung in der (Neuen) Mittelschule entlang der beiden Niveaustufen „Standard AHS“ und „Standard“ abgebildet wird.

Die einzelnen **Kompetenzbereiche** können inhaltlich wiederum entlang der jeweiligen Kriterien weiter spezifiziert werden. Zur Veranschaulichung wurden in Deutsch alle vier Kompetenzbereiche entlang von Kriterien detaillierter ausformuliert und in eigenen Rastern dargestellt (siehe ab S. 16).

Die in den Pilot-Kompetenzrastern ausformulierten Kompetenzbereiche sind schulstufenübergreifend einsetzbar. Der schulstufenspezifische Lernfortschritt ergibt sich aus den komplexer werdenden Inhalten des Lehrplans. Die Kompetenzen, die in den einzelnen Schulstufen zu erwerben sind, werden ebenfalls in den Rastern angeführt und sind den jeweiligen Kompetenzbereichen zugeordnet.

Wie der Unterricht gestaltet wird und anhand welcher Aufgaben und Inhalte die Kompetenzen erworben werden sollen, obliegt der Lehrperson. Alle Schüler/innen sollen nach Möglichkeit zum Bildungsziel des Leistungsniveaus „Standard AHS“ geführt werden.

Pilot-Kompetenzraster Deutsch: 5. Schulstufe

	Genügend	Befriedigend	Gut	Sehr gut
SPRECHEN	<p>Verstehensziele</p> <p>Das Wesentliche überwiegend erfüllt</p> <p>Gliederung/Aufbau sind überwiegend erkennbar, sachlich und inhaltlich überwiegend richtig; überwiegend schulfadenaquate Sprache, spezifischer Wortschatz und korrekter, manchmal ungenauer Ausdruck, angemessene erzählerische Mittel, überwiegend frei/eigenständig, erkennbare Varianz, Verständnis selten beeinträchtigt; überwiegend korrektes Eingehen auf Fragen, meist angemessene Reaktionen, angemessene Stellungnahme, Argumentation, Begründung, meist Berücksichtigung anderer Standpunkte</p>	<p>Das Wesentliche zur Gänze erfüllt</p> <p>Gliederung/Aufbau weitgehend erkennbar, weitgehend sachlich und inhaltlich richtig; Weitgehend schulfadenaquate Sprache, spezifischer Wortschatz, korrekt in Ausdruck und Anwendung erzählerischer Mittel, Ansätze zur Eigenständigkeit, weitgehend frei, deutlich erkennbare Varianz in der Satzstruktur, keine Beeinträchtigung des Verständnisses; weitgehend korrektes Eingehen auf Fragen, weitgehend angemessene Reaktionen und korrekte Stellungnahme, Argumentation, Begründung, Berücksichtigung der Standpunkte anderer, ansatzweise eigenständig</p>	<p>Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Gliederung durchgehend erkennbar, inhaltlich und sachlich durchgehend richtig; durchgehend schulfadenaquate Sprachverwendung, spezifischer Wortschatz, korrekt, variantenreich und präzise in Ausdruck und der Anwendung erzählerischer Mittel, durchgehend frei und eigenständig, nur vereinzelte Fehler; durchgehend angemessene Reaktionen, durchgehend korrekte und eigenständige Stellungnahme, Argumentation, Begründung, Berücksichtigung der Standpunkte anderer</p>	<p>Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Originell bezüglich Gliederung und inhaltlicher Aspekte; variantenreiche und differenzierte Sprache und Ausdrucksweise inkl. origineller erzählerischer Mittel, frei und eigenständig, in eigenen Worten, nahezu fehlerfrei; flüssiges Einbeziehen von Fragen und anderen Standpunkten in den eigenen Sprachfluss, reflexive, (selbst-)kritische, kreative, originelle Stellungnahme, Begründung, Argumentation</p>
HÖREN	<p>Kriterien</p> <p>HÖRVERSTÄNDNIS INFORMATIONSERMITTLUNG ANALYSE/REFLEXION/ INTERPRETATION</p> <p>Altersgemäße mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen; in-formationen aus verschiedenen Quellen aufnehmen, verstehen, erschließen und ggf. reflektieren</p>	<p>Das Wesentliche zur Gänze erfüllt</p> <p>Inhalt, Merkmale und Struktur von Gehörtem werden weitgehend erfasst/erkannt/benannt und in eigenen Worten wiedergegeben/erklärt; mehrmals deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt/ggf. aus dem Kontext erschlossen werden; nicht explizite Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten/Emotionen anderer werden durch Schlussfolgerungen weitgehend formuliert, Intention weitgehend erläutert und belegt</p>	<p>Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Inhalt, Merkmale und Struktur, Funktion von Gehörtem werden eigenständig durchgehend erfasst/erkannt/benannt und eigenständig wiedergegeben/erklärt; deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden; Sachverhalte, Zusammenhänge, widersprüchliche Absichten und Emotionen werden eigenständig erkannt und benannt, Intentionen kritisch erläutert und belegt, nicht explizite Botschaften abgeleitet</p>	<p>Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Inhalt, Merkmale, Struktur, Funktion und Wirkung von Gehörtem werden selbstständig erfasst/benannt/erklärt und eigenständig interpretiert; auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder durchgehend aus dem Kontext erschlossen werden; Thema, Details, Schlussfolgerungen und eigenes Wissen werden selbstständig kombiniert, Intentionen kritisch dargelegt, nicht explizite Botschaften abgeleitet, Konsequenzen in Frage gestellt</p>
LESEN	<p>Kriterien</p> <p>LESEVERSTÄNDNIS INFORMATIONSERMITTLUNG ANALYSE/REFLEXION/ INTERPRETATION</p> <p>Ein allgemeines Verständnis altersgemäßer schriftlicher Texte entwickeln; Informationen aus verschiedenen Quellen aufnehmen, verstehen, erschließen und ggf. reflektieren; mediale Themenaufbereitung reflektieren</p>	<p>Das Wesentliche zur Gänze erfüllt</p> <p>Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien mit Lesestrategien weitgehend erfassen und in eigenen Worten wiedergeben, Textmerkmale und -struktur weitgehend selbstständig erkennen und benennen; mehrmals deutlich angeführte Informationen größtenteils in eigenen Worten, jedoch mit eingeschränktem Wortschatz benennen; explizite Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten, Emotionen anderer angemessen formulieren, Intentionen überwiegend erläutern</p>	<p>Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien mit Lesestrategien durchgehend erfassen und in eigenen Worten wiedergeben, Textmerkmale und -struktur durchgehend erkennen, und benennen; deutlich angeführte Informationen können durchgehend in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden; Sachverhalte, Zusammenhänge, widersprüchliche Absichten und Emotionen eigenständig erkennen und benennen, Intention kritisch erläutern und belegen, nicht explizite Botschaften ablesen</p>	<p>Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien mit Lesestrategien erfassen und in eigenen Worten wiedergeben und erklären, Textmerkmale und -struktur erkennen, benennen und hinsichtlich ihrer Wirkung erklären; auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden; Thema, Details, Schlussfolgerungen und eigenes Wissen selbstständig kombinieren; Intention kritisch erläutern und belegen, nicht explizite Botschaften ablesen und Konsequenzen in Frage stellen</p>
SCHREIBEN	<p>Kriterien</p> <p>INHALT UND TEXTSTRUKTUR NORMATIVE SPRACHRICHTIGKEIT</p> <p>Texte planen Texte verfassen Texte überarbeiten</p>	<p>Das Wesentliche zur Gänze erfüllt</p> <p>Schreibhaltung weitgehend realisiert, sachlich weitgehend korrekt und logisch, im Ansatz eigenständig, Textsorte weitgehend realisiert; weitgehend adäquate Sprache/korrekte Ausdrucksweise, erkennbare Varianz in den Strukturen, Ansätze zu eigenständigen Formulierungen; grammatikalisch/orthografisch weitgehend korrekt, Textverständnis nicht beeinträchtigt, weitgehend korrekte Zeichensetzung</p>	<p>Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Schreibhaltung durchgehend realisiert, sachlich korrekt, eigenständig und nachvollziehbar, Gliederung/Textsorte durchgehend realisiert; durchgehend adäquate Sprache, präzise, variantenreiche Ausdrucksweise, durchgehend komplexe/variantenreiche Strukturen, eigenständige Formulierungen; grammatikalisch/orthografisch in hohem Maße korrekt, korrekte Zeichensetzung, nur vereinzelte, nicht systemhafte Fehler</p>	<p>Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt</p> <p>Alle Aspekte (Schreibhaltung, Gliederung, Textsortenmerkmale) über die schulstufenadäquate Erwartung hinausgehend realisiert; originelle, variantenreiche Sprache; eigenständige, komplexe, differenzierte Strukturen und Wortwahl; grammatikalisch/orthografisch und Zeichensetzung nahezu fehlerfrei</p>

Pilot-Kompetenzraster Deutsch: 6.–8. Schulstufe

		Standard* 4	Standard* 3	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Kriterien	Verstehensziele	Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
		Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1		
SPRECHEN	INHALT PRÄSENTATION DISKURSFÄHIGKEIT	<p>Siehe <i>Standard AHS 4</i> mit Mängeln und <i>Standard 3</i> sprachliche Äußerungen erfolgen unter Anwendung eines sehr einfachen Grundwortschatzes auf der Basis von im Unterricht erlernten und geübten Schemata, Reaktionen und Eingehen auf Fragen laufen immer nach demselben Schema ab</p> <p>Gespräche gezielt führen, Stellung beziehen und auf Partner/in eingehen; Inhalte mündlich präsentieren; ausdrucksvoll und verständlich sprechen</p>	<p>Siehe <i>Standard AHS 4</i> mit einigen Mängeln, ein-facher, im Unterricht geübter Wortschatz, im Ausdruck und bei erzählerischen Mitteln wird vor allem auf im Unterricht erlernte Schemata zurückgegriffen, teilweise korrektes Eingehen auf Fragen, grundlegend angemessene Reaktionen, teils korrekte Stellungnahme</p>	<p>Gliederung/Aufbau sind überwiegend erkennbar; sachlich und inhaltlich überwiegend richtig; überwiegend schulstufenadäquate Sprache, spezifischer Wortschatz und korrekter, manchmal ungenauer Ausdruck, angemessene erzählerische Mittel, überwiegend frei/eigenständig, erkennbare Varianz, Verständnis selten beeinträchtigt; überwiegend korrektes Eingehen auf Fragen, meist angemessene Reaktionen, angemessene Stellungnahme, Argumentation, Begründung, meist Berücksichtigung anderer Standpunkte</p>	<p>Gliederung durchgehend erkennbar; inhaltlich und sachlich durchgehend richtig, durchgehend schulstufenadäquate Sprachverwendung, spezifischer Wortschatz, korrekt, variantenreich und präzise in Ausdruck und der Anwendung erzählerischer Mittel, durchgehend frei und eigenständig, nur vereinzelte Fehler, durchgehend angemessene Reaktionen, durchgehend korrekte und eigenständige Stellungnahme, Argumentation, Begründung, Berücksichtigung der Standpunkte anderer</p>	<p>Original bezüglich Gliederung und inhaltlicher Aspekte; variantenreiche und differenzierte Sprache und Ausdrucksweise inkl. origineller erzählerischer Mittel, frei und eigenständig, in eigenen Worten, nahezu fehlerfrei, flüssiges Einbeziehen von Fragen und anderen Standpunkten in den eigenen Sprachfluss, reflexive (selbst-)kritische, kreative, originelle Stellungnahme, Begründung, Argumentation</p>	
		<p>Siehe <i>Standard 3</i> mit Hilfestellungen** Informationen werden in sehr einfacher Sprache wiedergegeben, Sachverhalte und Informationen werden mit Hilfe der W-Fragen erschlossen und in einfachem Grundwortschatz wiedergegeben</p> <p>Inhalt, Merkmale und Struktur von Gehörtem werden teils erfasst/erkannt und grundlegend in eigenen Worten wiedergegeben, mehrmals deutlich angeführte Informationen werden mit Hilfe in eigenen Worten, jedoch mit eingeschränktem Wortschatz, benannt, Sachverhalte, Informationen, Emotionen, Intentionen können grundlegend benannt und mit Hilfestellungen** belegt werden</p>	<p>Inhalt, Merkmale und Struktur von Gehörtem werden weitgehend erfasst/erkannt/ benannt und in eigenen Worten wiedergegeben/erstellt; mehrmals deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten weitgehend benannt/ggf. aus dem Kontext erschlossen werden; nicht explizite Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten/Emotionen anderer werden weitgehend formuliert, Intention weitgehend erläutert und belegt</p>	<p>Inhalt, Merkmale und Struktur werden eigenständig durchgehend erfasst/erkannt/ benannt und eigenständig wiedergegeben/erklärt; deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder durchgehend aus dem Kontext erschlossen werden, Thema, Details, Schlussfolgerungen und eigenes Wissen werden selbstständig kombiniert, Intentionen kritisch dargelegt, nicht explizite Botschaften abgeleitet, Konsequenzen in Frage gestellt</p>	<p>Inhalt, Merkmale, Struktur und Wirkung von Gehörtem werden selbstständig erfasst/benannt/erklärt und eigenständig interpretiert, auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder durchgehend aus dem Kontext erschlossen werden, Thema, Details, Schlussfolgerungen und eigenes Wissen werden selbstständig kombiniert, Intentionen kritisch dargelegt, nicht explizite Botschaften abgeleitet, Konsequenzen in Frage gestellt</p>		
HÖREN	HÖRERSTÄNDNIS INFORMATIONSERMITTLUNG ANALYSE/REFLEXION/INTERPRETATION						

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

** Hilfestellungen sind Leitfragen, im Unterricht erlernte und angewandte Schemata, ...

LESEN	LESEVERSTÄNDNIS INFORMATIONSMITTLUNG ANALYSE/REFLEXION/INTERPRETATION	Allgemeines Verständnis schriftlicher Texte entwickeln; Informationen aus versch. Quellen aufnehmen, verstehen, erschließen und ggf. reflektieren; mediale Themenaufbereitung reflektieren	Siehe Standard 3 mit Hilfestellungen** Informationen und Sachverhalte können mit Hilfe der W-Fragen erschlossen und in einfachem Grundwortschatz wiedergegeben werden, die Analyse erfolgt nach einem geübten Schema	Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien werden mit Lesestrategien erfasst und mit eingeschränktem Wortschatz wiedergegeben, im Unterricht geübte Textmerkmale und -strukturen werden benannt und wiedererkannt, mehrmals deutlich angeführte Informationen können jedoch mit eingeschränktem Wortschatz benannt werden; Explizite Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten, Emotionen anderer werden angemessen formuliert, Intentionen überwiegend erläutert	Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien werden mit Lesestrategien weitgehend erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben, Textmerkmale und -strukturen werden weitgehend selbstständig erkannt und benannt, mehrmals deutlich angeführte Informationen können weitgehend in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden, Sachverhalte, Zusammenhänge, widersprüchliche Absichten und Emotionen werden eigenständig erkannt und benannt, Intentionen können kritisch erläutert und belegt, nicht explizite Botschaften werden abgeleitet und belegt werden	Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien werden mit Lesestrategien weitgehend erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben, Textmerkmale und -strukturen werden durchgehend erkannt und benannt; deutlich angeführte Informationen können durchgehend in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden, Sachverhalte, Zusammenhänge, widersprüchliche Absichten und Emotionen werden eigenständig erkannt und benannt, Intentionen können kritisch erläutert und belegt und nicht explizite Botschaften können abgeleitet werden	Literarische und nichtliterarische Texte in verschiedenen Medien werden mit Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben und erklärt, Textmerkmale und -struktur werden erkannt, benannt und hinsichtlich ihrer Wirkung erläutert, auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden, Thema, Details, Schlussfolgerungen und eigenes Wissen werden selbstständig kombiniert, Intentionen kritisch erläutert und belegt, nicht explizite Botschaften werden abgeleitet und Konsequenzen in Frage gestellt
SCHREIBEN	INHALT UND TEXTSTRUKTUR STIL UND AUSDRUCK NORMATIVE SPRACHRICHTIGKEIT	Texte planen Texte verfassen Texte überarbeiten	Siehe Standard AHS 4 Schreibhaltung erfolgt nach einem im Unterricht erlernten und geübten Schema, einfacher, im Unterricht geübter Grundwortschatz wird verwendet, grammatikalisch/orthografisch im Bereich eines einfachen Grundwortschatzes überwiegend korrekt, Zeichensetzung überwiegend erkennbar	Schreibhaltung meist erkennbar, sachlich gelegentlich ungenau, Grobstruktur erkennbar, überwiegend adäquate Sprache, monotone, gelegentlich ungenaue Ausdrucksweise, überwiegend erkennbare Varianz in den Strukturen, grammatikalisch/orthografisch fehlerhaft, aber Textverständnis kaum beeinträchtigt, deutlich erkennbare Zeichensetzung	Schreibhaltung weitgehend realisiert, sachlich weitgehend korrekt und logisch, im Ansatz eigenständig, Textsorte weitgehend realisiert; weitgehend adäquate Sprache/korrekte Ausdrucksweise, erkennbare Varianz in den Strukturen, Ansätze zu eigenständigen Formulierungen, grammatikalisch/orthografisch weitgehend korrekt, Textverständnis nicht beeinträchtigt, weitgehend korrekte Zeichensetzung	Schreibhaltung durchgehend realisiert, sachlich korrekt, eigenständig und nachvollziehbar, Gliederung/Textsorte durchgehend realisiert, durchgehend adäquate Sprache, präzise, variantenreiche Ausdrucksweise, durchgehend komplexe/variantenreiche Strukturen, eigenständige Formulierungen, grammatikalisch/orthografisch in hohem Maße korrekt, korrekte Zeichensetzung, nur vereinzelte, nicht systemhafte Fehler	Alle Aspekte (Schreibhaltung, Gliederung, Textsortenmerkmale) sind über die schulstufenadäquate Erwartung hinausgehend realisiert, originelle, variantenreiche Sprache, eigenständige, komplexe, differenzierte Strukturen und Wortwahl, grammatikalisch/orthografisch und Zeichensetzung nahezu fehlerfrei

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik
 ** Hilfestellungen sind Leitfragen, im Unterricht erlernte und angewandte Schemata, ...

Ausformulierter Kompetenzbereich: Sprechen

Die grundlegenden Kompetenzbeschreibungen im Bereich **Sprechen** lauten:

- Gespräche gezielt führen, Stellung beziehen und auf Partner/innen eingehen
- Inhalte mündlich präsentieren
- Ausdrucksvoll und verständlich sprechen

Hier finden Sie für den Kompetenzbereich SPRECHEN die Teilkompetenzen nach Schulstufen aufgelistet:

SPRECHEN: Die Schüler/innen können...	
5. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich partneregerecht mitteilen. • einfache Mittel kennen lernen und anwenden, um Gespräche partner- und situationsgerecht zu führen; vertraute Gesprächsformen anwenden und neue kennen lernen; in vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen (z. B. Telefongespräch, Klassendiskussion). • eigene und fremde Absichten wahrnehmen und mit eigenen Worten ausdrücken; Anliegen mündlich vorbringen; einfache sprachliche Mittel sichern (z. B. Erzählung, Erklärung). • Personen befragen; Auskünfte einholen. • zu einfachen Sachverhalten und Äußerungen mündlich Stellung nehmen. • Ausdrucksformen in Medien kennen lernen und deren Wirkung auf sich und andere wahrnehmen und beschreiben. • mündlich erzählen (z. B. eigene Erlebnisse, Erzählungen, Beschreibungen); erzählerische Mittel einsetzen (z. B. Lautstärke, Gestik, Mimik), um Sprechbeiträge bewusst zu gestalten; durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern oder Sätzen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung erleben und erproben.
6. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich partneregerecht mitteilen. • die schon bekannten Mittel der Gesprächsführung ausbauen und erweitern; Gesprächsformen mit zunehmender Sicherheit anwenden; in vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen (z. B. Gruppenarbeit, Verbesserungsvorschläge). • verschiedene Absichten beschreiben und vergleichen lernen; Anliegen mündlich vorbringen; weitere sprachliche Mittel kennen lernen und erproben (z. B. Beschreibung, Bericht). • Personen zu verschiedenen Themenbereichen befragen; Fragen vorbereiten und zielführend stellen. • zu einfachen Sachverhalten und Äußerungen mündlich Stellung nehmen; eigene Überlegungen äußern und begründen. • Ausdrucksformen in Medien kennen lernen und andere wahrnehmen und beschreiben. • mündlich erzählen (z. B. Kurztexpte, Erklärungen, Erlebnisse; Reden); erzählerische Mittel einsetzen (z. B. Körperhaltung, Intonation, Atmung), um Sprechbeiträge bewusst zu gestalten; durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern oder Sätzen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung erleben und erproben.
7. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich partneregerecht mitteilen. • den Gesprächsverlauf bewusst wahrnehmen und eigenständig auf Partner/innen und Situationen eingehen; in verschiedenen Gesprächsformen Gesprächsverläufe beobachten und beschreiben, um sie beeinflussen zu können; in vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen (z. B. Konsens- und Konfliktgespräche). • verschiedene, auch einander widersprechende Absichten beschreiben; Stellung beziehen; Anliegen sprachlich differenziert vorbringen; formale und mediale Möglichkeiten nutzen (z. B. Rede, Vortrag). • Informationen von Personen gezielt einholen; entsprechende sprachliche und technische Mittel kennen lernen und erproben. • zu Sachverhalten (z. B. aus Texten) und Äußerungen Argumente sammeln, ordnen und zu mündlichen Stellungnahmen zusammenfassen. • verstehen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden (auch durch eigenes Erproben). • mündlich erzählen (z. B. Vorträge, Berichte, Präsentationen); erzählerische Mittel einsetzen (z. B. Sprechweise, Sprechfluss, Sprechtempo), um Sprechbeiträge bewusst zu gestalten; durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern oder Sätzen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung erleben und erproben.
8. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich partneregerecht mitteilen. • den Gesprächsverlauf bewusst wahrnehmen und zunehmend eigenständig auf Partner/innen und Situationen eingehen; in verschiedenen Gesprächsformen den Gesprächsverlauf beobachten und beschreiben um ihn beeinflussen zu können, in vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen (z. B. Moderation, Vorstellungsgespräch). • verschiedene, auch einander widersprechende Absichten beschreiben; Stellung beziehen; Anliegen sprachlich differenziert vorbringen; formale und mediale Möglichkeiten nutzen (z. B. Präsentation, Sachvortrag, Podcast). • Informationen von Personen gezielt einholen; entsprechende sprachliche und technische Mittel kennen lernen und erproben. • zu Sachverhalten und Äußerungen (auch aus Texten) Argumente sammeln, ordnen und zu ausführlicheren mündlichen Stellungnahmen zusammenfassen; Standpunkte anderer in zunehmendem Maß berücksichtigen. • verstehen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden (auch durch eigenes Erproben). • mündlich erzählen (z. B. Sachvorträge, Präsentationen, Audio- und Videocasts); erzählerische Mittel einsetzen (z. B. Fachwortschatz, Satzmuster), um Sprechbeiträge bewusst zu gestalten; durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern oder Sätzen Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung erleben und erproben.

Die Bewertung erfolgt schulstufenübergreifend anhand der Kriterien:

- Inhalt
- Präsentation
- Diskursfähigkeit

	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
SPRECHEN				
Standard* 4	Standard* 2	Standard* 1	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt		
Siehe Standard AHS 4 mit Mängeln	Aufbau/roter Faden/Gliederung überwiegend erkennbar; inhaltliche Lücken/Fehler; überwiegend sachliche Richtigkeit	Aufbau/roter Faden/Gliederung weitgehend erkennbar; teilweise inhaltliche Lücken/Fehler; weitgehend sachliche Richtigkeit	Aufbau/roter Faden/Gliederung durchgehend erkennbar; keine inhaltlichen Lücken/Fehler/Leerstellen; durchgehend sachliche Richtigkeit	Originelle Gliederungsmerkmale; originelle inhaltliche Aspekte
INHALT				
Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1		
Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt		
Siehe Standard AHS 4 mit Mängeln	Siehe Standard AHS 4 mit Mängeln	Siehe Standard AHS 4 mit Mängeln		
Präsen- tation				
Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1		
Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt		
Siehe Standard 3 sprachliche Äußerungen erfolgen unter Anwendung eines sehr einfachen Grundwortschatzes auf der Basis von im Unterricht erlernten und geübten Schemata	Verwendung eines einfachen, im Unterricht geübten, themenspezifischen Wortschatzes, im Ausdruck und bei erzählerischen Mitteln wird vor allem auf im Unterricht erlernte Schemata zurückgegriffen; teilweise frei/in eigenen Worten mit Verwendung von Redekarten gesprochen; grundlegend erkennbare Varianz in der Satzstruktur und Formulierungen; im Unterricht geübte Ausdrucksformen sind grammatikalisch weitgehend korrekt; das Verständnis ist dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt	Überwiegend schulstufenadäquate Sprachverwendung; themenspezifischer Wortschatz; meist korrekte, gelegentlich ungenaue Ausdrucksweise und angemessene Anwendung erzählerischer Mittel (Sprechtempo, Aussprache, Redefluss, Intonation); überwiegend frei/in eigenen Worten gesprochen; größtenteils erkennbare Varianz in der Satzstruktur und Formulierungen; im Unterricht geübte Ausdrucksformen sind grammatikalisch weitgehend korrekt; das Verständnis ist dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt	Weitgehend schulstufenadäquate Sprachverwendung und passender themenspezifischer Wortschatz; durchgehend korrekte und eigenständige Anwendung erzählerischer Mittel (Sprechtempo, Aussprache, Redefluss, Intonation); frei/in eigenen Worten gesprochen; durchgehend variantenreiche, komplexe Satzstruktur; eigenständige Formulierungen; gesprochene Sätze sind grammatikalisch nahezu fehlerfrei	Durchgehend schulstufenadäquate Sprachverwendung und passender themenspezifischer Wortschatz; durchgehend korrekte und eigenständige Anwendung erzählerischer Mittel (Sprechtempo, Aussprache, Redefluss, Intonation); frei/in eigenen Worten gesprochen; durchgehend variantenreiche, komplexe Satzstruktur; eigenständige Formulierungen; gesprochene Sätze sind grammatikalisch weitgehend variantenreiche, komplexe Satzstruktur und eigenständige Formulierungen, gesprochene Sätze sind grammatikalisch in hohem Maße korrekt, nur vereinzelte, nicht systemhafte Fehler
DISKURSFÄHIGKEIT				
Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1		
Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt		
Reaktionen und Eingehen auf Fragen laufen nach stereotypem Schema ab	Teilweise korrektes Eingehen auf Fragen, grundlegend angemessene Reaktionen auf Gesprächspartner/in; teils korrekte Stellungnahme	Überwiegend korrektes Eingehen auf Zwischen- bzw. Nachfragen; meist angemessene Reaktion auf Gesprächspartner/in, angemessene Stellungnahme, Argumentation, Begründung; meist Berücksichtigung der Standpunkte anderer	Durchgehend angemessene Reaktion auf Gesprächspartner/in; korrekte Stellungnahme; durchgehend eigenständige Argumentation, Begründung; Berücksichtigung der Standpunkte anderer mit Ansätzen zur Eigenständigkeit	Durchgehend angemessene Reaktion auf Gesprächspartner/in; korrekte Stellungnahme; durchgehend eigenständige Argumentation, Begründung; Berücksichtigung der Standpunkte anderer mit Ansätzen zur Eigenständigkeit

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

Ausformulierter Kompetenzbereich: Hören

Die grundlegenden Kompetenzbeschreibungen im Bereich **Hören** lauten:

- Altersgemäße mündliche Texte im direkten Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen
- Informationen aus verschiedenen Quellen aufnehmen, verstehen, erschließen und ggf. reflektieren

Hier finden Sie für den Kompetenzbereich **HÖREN** die Teilkompetenzen nach Schulstufen aufgelistet:

HÖREN: Die Schüler/innen können...	
5. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Mittel kennen lernen und anwenden, um Gespräche (z. B. Bitten, Entschuldigungen) partner- und situationsgerecht zu führen (aktives Zuhören). • Absichten anderer und Emotionen unter Berücksichtigung von Lautstärke, Geschwindigkeit und Stimmlage vor allem in Jugend- und Alltagssprache wahrnehmen und mit eigenen Worten ausdrücken. • Personen befragen; Auskünfte einholen; mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • aus Gehörtem und Gesehenem (z. B. vorgelesene Texte, Hörgeschichten) Wesentliches wiedergeben.
6. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • die bekannten Mittel der Gesprächsführung (z. B. Beschwerden) ausbauen und erweitern (aktives Zuhören). • verschiedene Absichten und Emotionen unter Berücksichtigung von Lautstärke, Geschwindigkeit und Stimmlage vor allem in Jugend- und Alltagssprache beschreiben und vergleichen lernen. • Personen zu verschiedenen Themenbereichen befragen; Fragen vorbereiten und zielführend stellen; mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • das Wesentliche von Gehörtem und Gesehenem (z. B. telefonische Auskünfte, Lautsprecherdurchsagen, Hörspiele) anhand von Notizen ordnen (z. B. Cluster, Mindmap) und wiedergeben.
7. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • den Gesprächsverlauf bewusst wahrnehmen und zunehmend eigenständig auf Partner/innen und Situationen eingehen, in verschiedenen Gesprächsformen (z. B. Diskussionen) den Gesprächsverlauf beobachten und beschreiben, um ihn beeinflussen zu können (aktives Zuhören). • verschiedene, auch widersprüchliche Absichten/Emotionen unter Berücksichtigung von Nebengeräuschen, undeutlicher Aussprache und Lärmpegel vor allem in Fachsprache beschreiben; Stellung beziehen. • Informationen von Personen gezielt einholen; entsprechende sprachliche und technische Mittel kennen lernen und erproben; mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien und Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • das Wesentliche von Gehörtem und Gesehenem (z. B. Berichte, Dokumentationen, Fernsehsendungen) unter Verwendung von Merk- und Veranschaulichungshilfen wiedergeben (z. B. Mindmap, Begriffsnetz, Diagramm).
8. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • eigenes Gesprächsverhalten in seiner Wirkung abschätzen und situations- und partnergerecht einsetzen; sich in verschiedenen Gesprächsformen (z. B. Vorstellungsgespräch) – versuchsweise auch leitend – angemessen verhalten (aktives Zuhören). • verschiedene, auch versteckte Absichten und Emotionen unter Berücksichtigung von Nebengeräuschen, undeutlicher Aussprache und Lärmpegel vor allem in Fachsprache erkennen und zuordnen; darauf reagieren. • Informationen von Personen gezielt einholen (auch in Form von Interviews); entsprechende sprachliche und technische Mittel einsetzen; mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • das Wesentliche aus Gehörtem und Gesehenem (z. B. Filme, Theaterstücke, Vorträge) wirkungsvoll und anschaulich präsentieren und erklären (z. B. Diagramm, Präsentation, Vortrag).

Die Bewertung erfolgt schulstufenübergreifend anhand der Kriterien:

- allgemeines Hörverständnis
- Informationsermittlung
- Analyse/Reflexion/Interpretation

HÖREN		Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
Siehe Standard AHS 3 mit Hilfestellungen** Informationen werden in sehr einfacher Sprache wiedergegeben	Inhalt von altersadäquatem (fiktional/nichtfiktional) Gehörtem in unterschiedlicher medialer Form wird teils erfasst/erkannt und grundlegend in eigenen Worten wiedergegeben; Struktur und Merkmale des Gehörten (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können teilweise erkannt werden	Inhalt von altersadäquatem (fiktional/nichtfiktional) Gehörtem in unterschiedlicher medialer Form kann größtenteils erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Merkmale des Gehörten (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können überwiegend erkannt werden; die Struktur des Gehörten wird größtenteils erkannt oder in Ansätzen selbstständig erstellt	Inhalt von altersadäquatem (fiktional/nichtfiktional) Gehörtem in unterschiedlicher medialer Form kann weitgehend erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Merkmale des Gehörten (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können weitgehend erkannt werden; die Struktur des Gehörten wird erkannt oder ggf. selbstständig erstellt	Inhalt von altersadäquatem (fiktional/nichtfiktional) Gehörtem in unterschiedlicher medialer Form kann eigenständig erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Merkmale des Gehörten (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können eigenständig erkannt, benannt und in ihrer Funktion erklärt werden; die Struktur des Gehörten wird durchgehend erkannt oder selbstständig erstellt	Inhalt von altersadäquatem (fiktional/nichtfiktional) Gehörtem in unterschiedlicher medialer Form kann durchgehend erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Merkmale des Gehörten (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können eigenständig benannt, erklärt und interpretiert werden; die Struktur des Gehörten wird erkannt, selbstständig erstellt bzw. auf ihre Wirkung hin untersucht
Siehe Standard 3 mit Hilfestellungen**	Mehrmals deutlich angeführte Informationen werden mit Hilfe in eigenen Worten, jedoch mit eingeschränktem Wortschatz , benannt	Mehrmals deutlich angeführte Informationen können größtenteils in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden	Mehrmals deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten weitgehend benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden	Deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden	Auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder durchgehend aus dem Kontext erschlossen werden
Sachverhalte und Informationen werden mit Hilfe der W-Fragen erschlossen und in einfachem Grundwortschatz wiedergegeben	Sachverhalte, Informationen, Emotionen, Intentionen können grundlegend benannt und mit Hilfestellungen** belegt werden	Explizit genannte Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten bzw. Emotionen anderer können angemessen formuliert werden; die Intention des Textes kann überwiegend erläutert werden	Nicht explizit genannte Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten bzw. Emotionen anderer können durch Schlussfolgerungen in Ansätzen eigenständig formuliert werden; die Intention des Textes kann weitgehend erläutert und belegt werden	Sachverhalte und Zusammenhänge bzw. einander widersprechende Absichten und Emotionen können eigenständig erkannt und benannt werden; die Intention des Gehörten kann kritisch erläutert und belegt werden; nicht explizite Botschaften können daraus abgeleitet werden	Verbindungen zwischen Thema, allen Detailinformationen, Schlussfolgerungen und eigenem Wissen können hergestellt bzw. selbstständig dargelegt werden; die Intention des Textes kann kritisch erläutert und belegt werden; daraus können nicht explizite Botschaften abgeleitet und hinsichtlich ihrer Konsequenzen in Frage gestellt werden

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik
 ** Hilfestellungen sind Leitfragen, im Unterricht erlernte und angewandte Schemata, ...

Ausformulierter Kompetenzbereich: Lesen

Die grundlegenden Kompetenzbeschreibungen im Bereich **Lesen** lauten:

- ein allgemeines Verständnis altersgemäßer schriftlicher Texte entwickeln
- Informationen aus verschiedenen Quellen aufnehmen, verstehen, erschließen und ggf. reflektieren
- mediale Themenaufbereitung reflektieren

Hier finden Sie für den Kompetenzbereich **LESEN** die Teilkompetenzen nach Schulstufen aufgelistet:

LESEN: Die Schüler/innen können...	
5. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden. • aus Gelesenem Wesentliches wiedergeben. • persönliche Zugänge zu literarischen Texten finden, im Besonderen aus der Kinder- und Jugendliteratur; einfache Gestaltungsmittel erkennen und als Anregung für eigene Texte nützen. • einfache Möglichkeiten kennen lernen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden, deren Wirkung auf sich und andere wahrnehmen.
6. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden. • das Wesentliche von Gelesenem anhand von Notizen ordnen und mündlich oder schriftlich wiedergeben. • persönliche Zugänge zu literarischen Texten finden, im Besonderen aus der Kinder- und Jugendliteratur; einfache Gestaltungsmittel erkennen und als Anregung für eigene Texte nützen. • einfache Möglichkeiten kennen lernen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden; deren Wirkung auf sich und andere wahrnehmen.
7. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden. • das Wesentliche von Gelesenem mündlich und schriftlich auch unter Verwendung von Merk- und Veranschaulichungs-hilfen wiedergeben. • literarische Texte mit höherem Anspruchsniveau im Hinblick auf Thema, Form und Umfang erleben und verstehen, im Besonderen aus der Jugendliteratur. • grundlegende Einblicke in Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge von Texten gewinnen; Gestaltungsmittel erkennen und als Anregung für eigene Texte nützen. • einfache Möglichkeiten kennen lernen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden.
8. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen. • die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden. • das Wesentliche aus Gelesenem wirkungsvoll und anschaulich mündlich und schriftlich präsentieren und erklären. • literarische Texte mit höherem Anspruchsniveau im Hinblick auf Thema, Form und Umfang erleben und verstehen, im Besonderen aus der Jugendliteratur. • grundlegende Einblicke in Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge von Texten gewinnen. Gestaltungsmittel erkennen und als Anregung für eigene Texte nützen. • einfache Möglichkeiten kennen lernen, wie in Medien Themen und Inhalte gezielt aufbereitet und gestaltet werden.

Die Bewertung erfolgt schulstufenübergreifend anhand der Kriterien:

- Allgemeines Leseverständnis
- Informationsermittlung
- Analyse/Reflexion/Interpretation

LESEN		Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1		
Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
<p>Siehe Standard 3 mit Hilfestellungen**</p> <p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten (in unterschiedlicher medialer Form) kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit auf der Basis von im Unterricht geübten Lesestrategien erfasst und mit eingeschränktem Wortschatz wiedergegeben werden; im Unterricht geübte Textmerkmale und -strukturen werden wiedererkannt und benannt</p>	<p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten (in unterschiedlicher medialer Form) kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit unter Anwendung gängiger Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Textmerkmale (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können benannt werden; die Struktur des Textes kann erkannt oder ggf. selbstständig erstellt werden</p>	<p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten in unterschiedlicher medialer Form kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit unter Anwendung gängiger Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Textmerkmale (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können benannt werden; die Struktur des Textes kann erkannt oder ggf. selbstständig erstellt werden</p>	<p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten in unterschiedlicher medialer Form kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit unter Anwendung gängiger Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben werden; Textmerkmale (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können benannt werden; die Struktur des Textes kann erkannt oder ggf. selbstständig erstellt werden</p>	<p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten in unterschiedlicher medialer Form kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit unter Anwendung gängiger Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben und erklärt werden; Textmerkmale (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können benannt und hinsichtlich ihrer Wirkung erklärt werden; die Struktur des Textes kann erkannt oder ggf. selbstständig erstellt werden</p>	<p>Der Inhalt von altersadäquaten literarischen und nichtliterarischen Texten in unterschiedlicher medialer Form kann auf Basis grundlegender Lesefertigkeit und angemessener Lesegeschwindigkeit unter Anwendung gängiger Lesestrategien erfasst und in eigenen Worten wiedergegeben und erklärt werden; Textmerkmale (bezüglich stilistischer und sprachlicher Mittel und Methoden) können benannt und hinsichtlich ihrer Wirkung erklärt werden; die Struktur des Textes kann erkannt oder ggf. selbstständig erstellt werden</p>
INFORMATIONSERMITTLUNG	<p>Informationen und Sachverhalte können mit Hilfe der W-Fragen erschlossen und in einfachem Grundwortschatz wiedergegeben werden</p>	<p>Mehrmals deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten, jedoch mit eingeschränktem Wortschatz, benannt und mit Hilfestellungen** aus dem Kontext erschlossen werden</p>	<p>Mehrmals deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden</p>	<p>Deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden</p>	<p>Auch nicht deutlich angeführte Informationen können in eigenen Worten benannt oder ggf. aus dem Kontext erschlossen werden</p>
ANALYSE/REFLEXION/INTERPRETATION	<p>Siehe Standard 3</p> <p>Sachverhalte, Informationen und Intentionen der Textsorte können grundlegend benannt und mit Hilfestellungen** benannt werden</p>	<p>Explizit genannte Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten bzw. Emotionen anderer können formuliert werden; die Intention des Textes kann erläutert werden</p>	<p>Nicht explizit genannte Sachverhalte, Zusammenhänge, Absichten bzw. Emotionen anderer können durch Schlussfolgerungen eigenständig formuliert werden; die Intention des Textes kann erläutert und belegt werden</p>	<p>Sachverhalte und Zusammenhänge bzw. einander widersprechende Absichten und Emotionen können erkannt und benannt werden; die Intention des Textes kann kritisch erläutert und belegt werden; daraus können nicht explizite Botschaften abgeleitet werden</p>	<p>Verbindungen zwischen Thema, allen Detailinformationen, Schlussfolgerungen und eventuell eigenem Wissen können hergestellt bzw. selbstständig dargelegt werden; die Intention des Textes kann kritisch erläutert und belegt werden; daraus können nicht explizite Botschaften abgeleitet und hinsichtlich ihrer Konsequenzen in Frage gestellt werden</p>

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

** Hilfestellungen sind Leitfragen, im Unterricht erlernte und angewandte Schemata, ...

Ausformulierter Kompetenzbereich: Schreiben

Die grundlegenden Kompetenzbeschreibungen im Bereich **Schreiben** lauten:

- Texte planen
- Texte verfassen
- Texte überarbeiten

Hier finden Sie für den Kompetenzbereich SCHREIBEN die Teilkompetenzen nach Schulstufen aufgelistet:

SCHREIBEN: Die Schüler/innen können...	
5. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte mit Hilfe von alters- bzw. schulstufenadäquater Kompetenz in den Kriterien: Inhalt (Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie), Ausdruck (Wortschatz, Wortwahl), Schreibrichtigkeit (Regel-, Lern-, Fachwörter), Sprachrichtigkeit (Wortarten, Satzarten), mit dem Alter entsprechenden sprachlichen Mitteln (auch in digitaler Form) planen, verfassen und diese selbstständig durch unterschiedlichste Ordnungs- und Suchhilfen (z. B. Bibliothek, Wörterbuch, Lexikon) optimieren. • sich lyrisch und künstlerisch durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern, Sätzen und Texten schriftlich ausdrücken (z. B. Gedichte). • Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken schriftlich mitteilen (z. B. Erlebniserzählung). • persönliche Beziehungen mit Hilfe altersgemäßer medialer Kommunikation in schriftlicher Form ausdrücken (z. B. persönlicher Brief, Erzählungen). • eigene und fremde Absichten und Argumente wahrnehmen und mit eigenen Worten ausdrücken (z. B. Rede). • Informationen aus unterschiedlichen Medien erschließen, für bestimmte Zwecke bearbeiten, schriftlich nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend vermitteln und dazu Stellung nehmen (z. B. Zusammenfassung, Referat).
6. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte mit Hilfe von alters- bzw. schulstufenadäquater Kompetenz in den Kriterien: Inhalt (Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie), Ausdruck (Wortschatz, Wortwahl), Schreibrichtigkeit (Regel-, Lern-, Fachwörter), Sprachrichtigkeit (Wortarten, Satzarten) mit dem Alter entsprechenden sprachlichen Mitteln (auch in digitaler Form) verfassen und diese selbstständig durch unterschiedlichste Ordnungs- und Suchhilfen (z. B. Sachbücher, Zeitschriften) optimieren. • sich künstlerisch durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern, Sätzen und Texten schriftlich ausdrücken. • Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken schriftlich mitteilen (z. B. Fortsetzungsgeschichte). • persönliche Beziehungen mit Hilfe altersgemäßer medialer Kommunikation in schriftlicher Form ausdrücken (z. B. Briefformen, Tagebuch). • sich mit Sachthemen auseinandersetzen, eigene und fremde Absichten und Argumente wahrnehmen, mit eigenen Worten ausdrücken und vergleichen, dazu Stellung nehmen und eigene Überlegungen äußern und begründen (z. B. Stellungnahme). • Informationen aus unterschiedlichen Medien und Systemen erschließen, Methoden der Stoffsammlung (z. B. Cluster, Mindmap) dabei anwenden, für bestimmte Zwecke bearbeiten, schriftlich nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend vermitteln und dazu Stellung nehmen (z. B. Inhaltsangabe, Referat).
7. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • längere Texte mit Hilfe von alters- bzw. schulstufenadäquater Kompetenz in den Kriterien: Inhalt (Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie), Ausdruck (Wortschatz, Wortwahl), Schreibrichtigkeit (Regel-, Lern-, Fachwörter), Sprachrichtigkeit (Wortarten, Satzarten) mit dem Alter entsprechenden sprachlichen Mitteln (auch in digitaler Form) verfassen und diese selbstständig durch unterschiedlichste Ordnungs- und Suchhilfen (z. B. Suchmaschinen, Lernvideos) optimieren. • sich künstlerisch durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern, Sätzen und Texten schriftlich ausdrücken. • Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken schriftlich mitteilen (z. B. Parallelgeschichte). • persönliche Beziehungen mit Hilfe altersgemäßer medialer Kommunikation in schriftlicher Form ausdrücken (z. B. E-Mail, Blog-Beitrag). • sich mit Sachverhalten (auch aus Texten) auseinandersetzen, eigene und fremde Absichten und Argumente sammeln, ordnen, mit eigenen Worten ausdrücken und vergleichen, dazu Stellung nehmen und eigene Überlegungen äußern und begründen (z. B. Argumentation). • Informationen aus unterschiedlichen Medien und Systemen erschließen, Methoden der Stoffsammlung (z. B. Mindmap, Begriffsnetz) dabei anwenden, für bestimmte Zwecke bearbeiten, schriftlich nachvollziehbar, logisch richtig, zusammenhängend unter Verwendung von Merk- und Veranschaulichungshilfen (z. B. Multimediapräsentation, Plakat) vermitteln und dazu Stellung nehmen (z. B. Bericht, Referat).
8. STUFE	<ul style="list-style-type: none"> • lange Texte mit Hilfe von alters- bzw. schulstufenadäquater Kompetenz in den Kriterien: Inhalt (Beobachtungsfähigkeit, Gedankenrichtigkeit, Sachlichkeit, Themenbehandlung, Aufbau, Ordnung und Phantasie), Ausdruck (Wortschatz, Wortwahl), Schreibrichtigkeit (Regel-, Lern-, Fachwörter), Sprachrichtigkeit (Wortarten, Satzarten) mit dem Alter entsprechenden sprachlichen Mitteln (auch in digitaler Form) verfassen und diese selbstständig durch unterschiedlichste Ordnungs- und Suchhilfen (z. B. soziale Netzwerke, Software- & Online-Tools) optimieren. • sich künstlerisch durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern, Sätzen und Texten schriftlich ausdrücken. • Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken schriftlich mitteilen (z. B. Kurzgeschichte). • persönliche Beziehungen mit Hilfe altersgemäßer medialer Kommunikation in schriftlicher Form ausdrücken (z. B. Geschäftsbrief, Portfolio, Journal). • sich mit Sachverhalten (auch aus Texten) auseinandersetzen, eigene, fremde, auch versteckte Absichten und Argumente sammeln, (zu)ordnen, mit eigenen Worten ausdrücken und vergleichen, dazu sprachlich differenziert, ausführlich Stellung nehmen, eigene Überlegungen äußern und begründen und dabei Standpunkte anderer berücksichtigen (z. B. Erörterung). • Informationen aus unterschiedlichen Medien und Systemen erschließen, Methoden der Stoffsammlung (z. B. Begriffsnetz) dabei anwenden, für bestimmte Zwecke bearbeiten, schriftlich nachvollziehbar, logisch richtig, zusammenhängend, wirkungsvoll und anschaulich unter Verwendung von Merk- und Veranschaulichungshilfen (z. B. Online- bzw. Multimediapräsentation) vermitteln, präsentieren, erklären und dazu Stellung nehmen (z. B. Leserbrief, Präsentation, Vortrag, Rede).

Die Bewertung erfolgt schulstufenübergreifend anhand der Kriterien:

- Inhalt/Struktur
- Stil/Ausdruck
- Sprach-/Schreibrichtigkeit

SCHREIBEN	Standard* 4		Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
	Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	
INHALT STRUKTUR	<p>Siehe Standard AHS 4 Schreibhaltungen Erzählen, Informieren und Appellieren und Argumentieren folgen einem im Unterricht erlernten und geübten Schema; Gliederung/Orientierung dabei grundlegend erkennbar</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Schreibhaltungen Erzählen, Informieren und Appellieren und Argumentieren folgen im Unterricht erlernten und geübten Schemata; Gliederung/Orientierung dabei grundlegend realisiert</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Erzählen, Informieren und Appellieren und Argumentieren: Adressatenbezug, Position, Argumente überwiegend erkennbar, sachlich gelegentlich ungenau, Textsortenmerkmale überwiegend erkennbar, Grobstruktur des Gesamttextes und innerhalb eines Textelements erkennbar; textsortenadäquate Gliederung/Orientierung größtenteils erkennbar</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Erzählen: Erzählperspektive, Handlung, Ordnung (W-Fragen) meist erkennbar; Informieren: sachlich überwiegend korrekt, Schreibziel überwiegend erkennbar; Textsortenmerkmale größtenteils erkennbar; Appellieren und Argumentieren: Adressatenbezug, Position, Argumente überwiegend erkennbar, sachlich gelegentlich ungenau, Textsortenmerkmale überwiegend erkennbar, sachlich gelegentlich ungenau, Grobstruktur des Gesamttextes und innerhalb eines Textelements erkennbar; textsortenadäquate Gliederung/Orientierung weitgehend realisiert</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Erzählen: Erzählperspektive, Handlung und Schlüsseligkeit durchgehend realisiert; Textsortenmerkmale durchgehend erkennbar; Informieren: sachlich durchgehend korrekt, Schreibziel durchgehend erkennbar; Textsortenmerkmale durchgehend erkennbar; Appellieren und Argumentieren: Adressatenbezug, Position, Argumente durchgehend korrekt und mit Ansätzen zur Eigenständigkeit erkennbar, sachlich weitgehend logischer/nachvollziehbarer Aufbau des Gesamttextes, innerhalb eines Textelements textsortenadäquate Gliederung/Orientierung durchgehend realisiert</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Erzählen: über die schulstufenadäquate Erwartung hinausgehende, originelle Verwendung erzählerischer Elemente; Informieren: über die schulstufenadäquate Erwartung hinausgehende, originelle Verwendung informativer Elemente; Appellieren und Argumentieren: über die schulstufenadäquate Erwartung hinausgehende, originelle Verwendung appellierender Elemente</p>		
	<p>Siehe Standard AHS 4 einfacher im Unterricht geübter Grundwortschatz vereinzelt Ansätze zu eigenständigen Formulierungen</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 im Unterricht geübter Grundwortschatz wird verwendet; Ansätze zu eigenständigen Formulierungen</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 adäquate Sprachverwendung, aber monotone, fehlerhafte, gelegentlich ungenaue Ausdrucksweise; überwiegend erkennbare Varianz in der Satzstruktur</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 adäquate Sprachverwendung und korrekte Ausdrucksweise und erkennbare Varianz in der Satzstruktur; deutliche Ansätze zu eigenständigen Formulierungen</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 adäquate Sprachverwendung; präzise, variantenreiche Wortwahl/Ausdrucksweise; durchgehend variantenreiche, komplexe Satzstruktur; eigenständige Formulierungen</p>	<p>Siehe Standard AHS 4 Originelle, variantenreiche Sprachverwendung; eigenständige Formulierungen; variantenreiche, komplexe Satzstruktur; differenzierte, variantenreiche Wortwahl/Ausdrucksweise</p>		
STIL AUSDRUCK	<p>Grammatikalisch/orthografisch im Bereich eines einfachen Grundwortschatzes überwiegend korrekt; Textverständnis überwiegend gegeben, Zeichensetzung überwiegend erkennbar</p>	<p>Grammatikalisch/orthografisch im Bereich eines einfachen Grundwortschatzes korrekt, Textverständnis dadurch kaum beeinträchtigt, teils korrekte Zeichensetzung</p>	<p>Die Sätze sind grammatikalisch und orthografisch überwiegend korrekt, Mängel fallen auf; Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Text- und Leseverständnis geringfügig, grammatikalisch/orthografisch überwiegend korrekt, deutlich erkennbare Zeichensetzung</p>	<p>Der Text ist grammatikalisch und orthografisch weitgehend korrekt – das Textverständnis ist nicht beeinträchtigt; weitgehend korrekte Anwendung der Regeln der Zeichensetzung</p>	<p>Der Text ist grammatikalisch und orthografisch in hohem Maße korrekt; korrekte Anwendung der Regeln der Zeichensetzung; auf eine Unkenntnis von Regeln hinweisen</p>	<p>Grammatikalisch nahezu fehlerfrei; Zeichensetzung nahezu fehlerfrei; orthografisch nahezu fehlerfrei</p>		
SPRACH- UND SCHREIBRICHTIGKEIT	<p>Grammatikalisch/orthografisch im Bereich eines einfachen Grundwortschatzes überwiegend korrekt; Textverständnis überwiegend gegeben, Zeichensetzung überwiegend erkennbar</p>	<p>Grammatikalisch/orthografisch im Bereich eines einfachen Grundwortschatzes korrekt, Textverständnis dadurch kaum beeinträchtigt, teils korrekte Zeichensetzung</p>	<p>Die Sätze sind grammatikalisch und orthografisch überwiegend korrekt, Mängel fallen auf; Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Text- und Leseverständnis geringfügig, grammatikalisch/orthografisch überwiegend korrekt, deutlich erkennbare Zeichensetzung</p>	<p>Der Text ist grammatikalisch und orthografisch in hohem Maße korrekt; korrekte Anwendung der Regeln der Zeichensetzung; auf eine Unkenntnis von Regeln hinweisen</p>	<p>Der Text ist grammatikalisch und orthografisch weitgehend korrekt – das Textverständnis ist nicht beeinträchtigt; weitgehend korrekte Anwendung der Regeln der Zeichensetzung</p>	<p>Grammatikalisch nahezu fehlerfrei; Zeichensetzung nahezu fehlerfrei; orthografisch nahezu fehlerfrei</p>		

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

4.2 Englisch

Die **Pilot-Kompetenzraster** für den Unterrichtsgegenstand Englisch der 5. bis 8. Schulstufe orientieren sich am geltenden **Lehrplan**, den **Bildungsstandards**, am **Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS)** sowie an der geltenden **Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO)**. Sie stellen die Anforderungsprofile für die Beurteilung in der Sekundarstufe I für die (Neue) Mittelschule und Allgemeinbildende Höhere Schule in den **Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben** dar.

Die **sprachlichen Mittel** stellen dabei keinen eigenen Kompetenzbereich dar, sondern sind integrativer Bestandteil in der Gesamtbeurteilung. Im Fremdsprachenunterricht wird auf allen Kompetenzstufen Rücksicht darauf genommen, dass sich Schüler/innen der Zielsprache über Zwischenschritte annähern. Fehler sind ein natürliches Merkmal des Sprachenlernens. Dennoch wird in sinnvollem Maße und auf das jeweilige Kompetenzniveau bezogen zielsprachliche Angemessenheit der sprachlichen Mittel angestrebt. Die sprachlichen Mittel beziehen sich auf das jeweilige Sprachniveau der einzelnen Schulstufen sowie die im Unterricht behandelten Themenbereiche und Strukturen.

Der Pilot-Kompetenzraster Englisch setzt sich aus zwei Teilen zusammen. In **Teil 1** werden die verschiedenen Anforderungsniveaus einer Performanz in den vier Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben mittels Deskriptoren beschrieben. Der Pilot-Kompetenzraster ist schulstufenübergreifend konzipiert, wobei die erweiterte Anzahl an Anforderungsniveaus ab der 6. Schulstufe in der (Neuen) Mittelschule berücksichtigt wird. Der schulstufenspezifische Lernfortschritt ergibt sich aus den steigenden inhaltlichen Anforderungen des Lehrplans, welche in **Teil 2** dargestellt werden. Der Pilot-Kompetenzraster der 5. Schulstufe weist vier Anforderungsniveaus („Sehr gut“ bis „Genügend“) aus, jener der 6. bis 8. Schulstufe sechs Anforderungsniveaus, da hier die differenzierte Leistungsbeurteilung in der (Neuen) Mittelschule entlang der beiden Niveaustufen „Standard AHS“ und „Standard“ abgebildet wird. Für alle Schuljahre weisen die Raster auch Kriterien und Verstehensziele in den jeweiligen Kompetenzbereichen aus. Die Bewertung von Einzelperformanzen in den produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben basieren auf den Niveaustufen A2 bzw. B1 des GERS.

Als Beispiel für die kriterienbezogene Bewertung wurde der **Kompetenzbereich Sprechen** für die 8. Schulstufe näher ausgearbeitet (siehe S. 32). Die Schülerperformanzen werden nach vier voneinander unabhängigen Kriterien beurteilt:

- Aufgabenerfüllung
- Flüssigkeit und Interaktion
- Spektrum gesprochener Sprache
- Sprachrichtigkeit

Wie der Unterricht gestaltet wird und anhand welcher Aufgaben und Inhalte die Kompetenzen erworben werden sollen, obliegt der Lehrperson. Alle Schüler/innen sollen nach Möglichkeit zum Bildungsziel des Leistungsniveaus Standard AHS geführt werden.

Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 1: 5. Schulstufe

	Genügend	Befriedigend	Gut	Sehr gut
Kriterien/Verstehensziele	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen ausreichend richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden einfache Sachverhalte größtenteils verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen weitgehend richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte im Allgemeinen verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen größtenteils richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen fast zur Gänze richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte verstanden.
LESEN	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen ausreichend richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden größtenteils verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen weitgehend richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen größtenteils richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen fast zur Gänze richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.
SPRECHEN monologisch und dialogisch	Die Aufgabenstellungen werden überwiegend verständig erfüllt, wobei ein begrenztes Spektrum elementarer sprachlicher Mittel verwendet wird und noch systematische Fehler vorkommen. Teilweise kommt es zu Abbrüchen in der Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden größtenteils verständig erfüllt, mit vielen Pausen in kurzen Sprechphasen. Ein eingeschränktes Spektrum elementarer sprachlicher Mittel wird verwendet. Fehler behindern teilweise die Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden über das Wesentliche hinaus erfüllt, mit Ansätzen zu Eigenständigkeit. Einige Pausen in kurzen Sprechphasen, wobei größtenteils ein breites Spektrum an sprachlichen Mitteln, der jeweiligen Schulstufe entsprechend, verwendet wird. Fehler beeinträchtigen die Kommunikation kaum.	Die Aufgabenstellungen werden weit über das Wesentliche hinaus, mit Eigenständigkeit erfüllt. Manchmal einige Pausen in kurzen Sprechphasen, wobei ein breites Spektrum an sprachlichen Mitteln, der jeweiligen Schulstufe entsprechend, verwendet wird. Fehler beeinträchtigen die Kommunikation kaum.
SCHREIBEN	Die Aufgabenstellungen werden überwiegend , aber wenig zusammenhängend, erfüllt, wobei ein begrenztes Spektrum elementarer sprachlicher Mittel (isolierte und vorgefertigte Wendungen) verwendet wird. Viele, auch systematische, Fehler stören die Kommunikation und führen teilweise zu deren Zusammenbruch.	Die Aufgabenstellungen werden größtenteils , aber wenig ausführlich und zusammenhängend erfüllt, wobei ein eingeschränktes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen noch Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch wenig.	Die Aufgabenstellungen werden über das Wesentliche hinaus, mit Ansätzen zu Eigenständigkeit, teilweise zusammenhängend und detailliert erfüllt, wobei größtenteils ein breites Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen noch Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch wenig.	Die Aufgabenstellungen werden weit über das Wesentliche hinaus, mit Eigenständigkeit, weitgehend zusammenhängend und detailliert erfüllt, wobei ein breites, der jeweiligen Schulstufe entsprechendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen wenige Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch kaum.
Sprachliche Mittel (fertigkeitenübergreifend, kein eigener Kompetenzbereich, sondern integrativer Bestandteil in der Gesamtbeurteilung) Im Fremdsprachenunterricht wird auf allen Kompetenzstufen beachtet, dass sich Schüler/innen der Zielsprache über Zwischenschritte annähern. Fehler sind ein natürliches Merkmal des Spracherlernens. Dennoch wird, in sinnvollem Maße und auf das jeweilige Kompetenzniveau bezogen, zielsprachliche Adäquatheit der sprachlichen Mittel angestrebt. Die sprachlichen Mittel beziehen sich auf das jeweilige Sprachniveau der einzelnen Schulstufen sowie auf die im Unterricht behandelten Themenbereiche und Strukturen. Die maßgeblichen Kriterien sind dabei Spektrum der sprachlichen Mittel und Sprachrichtigkeit.				

Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 1: 6.–8. Schulstufe

	Standard* 4	Standard* 3	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
	Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard* 1	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Kriterien/Verstehensziele	Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen vereinzelt richtig beantwortet. Den Anweisungen in der Unterrichtssprache kann ohne Probleme gefolgt werden. Im direkten Gespräch werden einfache Sachverhalte überwiegend verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen teilweise richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden im Allgemeinen verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen ausreichend richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden einfache Sachverhalte grobteils verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen weitgehend richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte im Allgemeinen verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen grobteils richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen fast zur Gänze richtig beantwortet. Im direkten Gespräch werden vertraute Sachverhalte verstanden.
LESEN	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen vereinzelt richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden im Allgemeinen verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen teilweise richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden grobteils verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen ausreichend richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden grobteils verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen weitgehend richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen grobteils richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.	In vertrauten Themenbereichen werden Aufgaben zu den angegebenen Verstehenszielen fast zur Gänze richtig beantwortet. Anweisungen in der Unterrichtssprache werden verstanden.
SPRECHEN monologisch und dialogisch	Die Aufgabenstellungen werden überwiegend verständlich erfüllt. Die lexikalischen und strukturellen Mittel sind stark eingeschränkt (isolierte und vorgefertigte Wendungen). Zahlreiche Fehler stören die Kommunikation, sodass diese nur mit Hilfe gelingt.	Die Aufgabenstellungen werden weitgehend verständlich erfüllt, wobei ein begrenztes Spektrum elementarer sprachlicher Mittel verwendet wird. Viele, auch systematische Fehler stören die Kommunikation und führen teilweise zu deren Zusammenbruch.	Die Aufgabenstellungen werden weitgehend verständlich erfüllt, wobei ein begrenztes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird und noch systematische Fehler vorkommen. Teilweise kommt es zu Abbrüchen in der Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden grobteils verständlich erfüllt, mit vielen Pausen in kurzen Sprechphasen. Ein eingeschränktes Spektrum elementarer sprachlicher Mittel wird verwendet. Fehler behindern teilweise die Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden über das Wesentliche hinaus mit Eigenständigkeit erfüllt. Einige Pausen in kurzen Sprechphasen kommen vor, wobei grobteils ein der jeweiligen Schulstufe entsprechendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. Fehler beeinträchtigen die Kommunikation wenig.	Die Aufgabenstellungen werden weit über das Wesentliche hinaus mit Eigenständigkeit, weitgehend zusammenhängend und detailliert erfüllt, wobei ein breites, der jeweiligen Schulstufe entsprechendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen wenige Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch kaum.
SCHREIBEN	Die Aufgabenstellungen werden überwiegend verständlich, aber kaum zusammenhängend erfüllt. Die lexikalischen und strukturellen Mittel sind stark eingeschränkt (isolierte und vorgefertigte Wendungen). Viele, auch systematische Fehler beeinträchtigen die Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden weitgehend verständlich, aber kaum zusammenhängend erfüllt. Das Spektrum sprachlicher Mittel ist sehr begrenzt. Viele, auch systematische Fehler stören die Kommunikation und führen teilweise zu deren Zusammenbruch.	Die Aufgabenstellungen werden weitgehend, aber wenig zusammenhängend erfüllt, wobei ein begrenztes, aber ausreichendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. Fehler in geübten Strukturen behindern teilweise die Kommunikation.	Die Aufgabenstellungen werden grobteils, aber wenig detailliert und zusammenhängend erfüllt, wobei ein eingeschränktes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen noch Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch wenig.	Die Aufgabenstellungen werden über das Wesentliche hinaus, mit Eigenständigkeit, teilweise zusammenhängend und detailliert erfüllt, wobei ein grobteils ein der jeweiligen Schulstufe entsprechendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen noch Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch wenig.	Die Aufgabenstellungen werden weit über das Wesentliche hinaus, mit Eigenständigkeit, weitgehend zusammenhängend und detailliert erfüllt, wobei ein breites, der jeweiligen Schulstufe entsprechendes Spektrum sprachlicher Mittel verwendet wird. In geübten Strukturen kommen wenige Fehler vor, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch kaum.

Sprachliche Mittel (fertigkeitenübergreifend; kein eigener Kompetenzbereich, sondern integrativer Bestandteil in der Gesamtbeurteilung)

Im Fremdsprachenunterricht wird auf allen Kompetenzstufen beachtet, dass sich Schüler/innen der Zielsprache über lernersprachliche Zwischenschritte annähern. Fehler sind ein natürliches Merkmal des Spracherlernens. Dennoch wird, in sinnvollem Maße und auf das jeweilige Kompetenzniveau bezogen, zielsprachliche Angemessenheit der sprachlichen Mittel angestrebt. Die sprachlichen Mittel beziehen sich auf das jeweilige Sprachniveau der einzelnen Schulstufen sowie auf die im Unterricht behandelten Themenbereiche und Strukturen. Die maßgeblichen Kriterien sind dabei Spektrum der sprachlichen Mittel und Sprachrichtigkeit.

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

Pilot-Kompetenzraster Englisch, Teil 2: Lehrplanbezug – Teilkompetenzen 5.–8. Schulstufe

5. Schulstufe, 1. Klasse

KOMPETENZ-BEREICHE	Kriterien/ Verstehens- ziele	Lehrplanbezug – Teilkompetenzen Die Schüler/innen können ...	das Wesent- liche überwie- gend erfüllt	das Wesent- liche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN A1	erfassen wichtige Details global Verstehensziele:	<ul style="list-style-type: none"> in kurzen Dialogen oder Monologen einfache Fragen, vertraute Wörter und ganz einfache Sätze, die sich auf sie selbst, die Familie oder auf konkrete Dinge beziehen, verstehen. einfache Anweisungen befolgen. Wörter, die buchstabierte werden, sowie Zahlen verstehen und auch notieren, wenn sehr langsam, klar und deutlich in Standardsprache gesprochen wird. alltägliche Kommunikation im Unterricht verstehen. 				
LESEN A1	Verstehensziele:	<ul style="list-style-type: none"> einfache Arbeitsanleitungen und Mitteilungen verstehen. die Grundaussage sehr einfacher, informativer Texte verstehen. sehr einfache Texte mit vertrauten Wörtern nach wiederholtem Lesen verstehen. 				
SPRECHEN A1	Aufgabenerfüllung Flüssigkeit und Interaktion Spektrum sprachlicher Mittel Sprachrichtigkeit	<p>An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängend sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> an Gesprächen teilnehmen und sich mit Hilfe der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners auf einfache Art verständigen. an Gesprächen teilnehmen und einfache Fragen stellen und beantworten. beim zusammenhängenden Sprechen in einfachen Sätzen über vertraute Themen sprechen (z. B. Familie, Hobbys, Tagesablauf). 				
SCHREIBEN A1	Aufgabenerfüllung Spektrum sprachlicher Mittel Sprachrichtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> über sich selbst und vertraute Themen (z. B. Tagesablauf, Hobbys, Haustiere) in einfachen Sätzen schreiben. Informationen in geschriebener Form weitergeben (persönliche Mitteilungen). 				
<p>Sprachliche Mittel</p> <p>Im Fremdsprachenunterricht wird auf allen Kompetenzstufen beachtet, dass sich Schüler/innen der Zielsprache über Zwischenschritte annähern. Fehler sind ein natürliches Merkmal des Spracherlernens. Dennoch wird, in sinnvollem Maße und auf das jeweilige Kompetenzniveau bezogen, zielsprachliche Angemessenheit der sprachlichen Mittel angestrebt. Die sprachlichen Mittel beziehen sich auf das jeweilige Sprachniveau der einzelnen Schulstufen sowie die im Unterricht behandelten Themenbereiche und Strukturen. Die maßgeblichen Kriterien sind dabei Spektrum der sprachlichen Mittel und Sprachrichtigkeit. Bei Hör- und Leseüberprüfungen ist die Sprachrichtigkeit in den Antworten kein beurteilungsrelevantes Kriterium.</p>						

6. Schulstufe, 2. Klasse

KOMPETENZ- BEREICHE	Kriterien/ Verstehens- ziele	Lehrplanbezug – Teilkompetenzen Die Schüler/innen können ...	das Wesent- liche teilweise erfüllt	das Wesent- liche überwie- gend erfüllt	das Wesent- liche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN A2	Verstehensziele: global wichtige Details einfache Schlussfolgerungen ziehen	<ul style="list-style-type: none"> Anweisungen, Fragen und Auskünfte verstehen. einfache kurze Gespräche und Texte über vertraute Themen verstehen, wenn langsam, klar und deutlich in Standardsprache gesprochen wird. 					
LESEN A2		<ul style="list-style-type: none"> kurzen vertrauten Alltagstexten wichtige Informationen entnehmen (z. B. einfache Anleitungen, Arbeitsanweisungen). kurze einfache Geschichten, Briefe, E-Mails oder bebilderte Sachtexte verstehen. 					
SPRECHEN A2	Aufgabenerfüllung Flüssigkeit und Inter- aktion Spektrum gesprochener Sprache Sprachrichtigkeit	<p>An Gesprächen teilnehmen und zusammenhängend sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> kurze Gespräche über vertraute Themen führen. in Alltagssituationen einfache Informationen in Gesprächen geben und Fragen stellen (z. B. Einkaufen, Wegbeschreibungen, Schule, Freizeit). in einfacher zusammenhängender Sprache über vertraute Themen (z. B. Dinge, Orte, Personen) sprechen. Gefühle, Vorlieben und Meinungen auf einfache Weise ausdrücken. 					
SCHREIBEN A2	Aufgabenerfüllung Aufbau und Layout Spektrum sprachlicher Mittel Sprachrichtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Aspekte des persönlichen Lebensumfeldes beschreiben (Personen, Orte, Pläne, Wünsche). in einfachen Sätzen die eigene Meinung ausdrücken und begründen. einfache Geschichten und Gebrauchstexte (z. B. E-Mail, Tagebucheintrag) schreiben. über vergangene Ereignisse berichten. 					
Sprachliche Mittel (siehe 5. Schulstufe)							

7. Schulstufe, 3. Klasse

KOMPETENZ- BEREICHE	Kriterien/ Verstehens- ziele	Lehrplanbezug – Teilkompetenzen Die Schüler/innen können ...	das Wesent- liche teilweise erfüllt	das Wesent- liche überwie- gend erfüllt	das Wesent- liche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN A2/B1	Verstehensziele: global wichtige Details einfache Schlussfolgerungen ziehen	Wenn klar und deutlich und nicht zu schnell in Standardsprache gesprochen wird: <ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche, Erzählungen, Radiobeiträge, Filme und Filmclips verstehen. Fragen, Auskünfte, Anleitungen und Anweisungen verstehen. 					
LESEN A2/B1		<ul style="list-style-type: none"> einfache und konkrete Zeitungsartikel, Jugendbücher, Geschichten und Sachtexte und persönliche Texte (z. B. Briefe, Karten, E-Mails, Blogs) weitgehend verstehen. Beschreibungen von Ereignissen, Wünschen und Gefühlen weitgehend verstehen. Informationen aus Alltagsmaterialien entnehmen (z. B. Broschüren, Werbungen, Webseiten). 					
SPRECHEN A2	Aufgabenerfüllung Flüssigkeit und Interaktion Spektrum gesprochener Sprache Sprachrichtigkeit	An Gesprächen teilnehmen: <ul style="list-style-type: none"> Fragen zu bekannten Themenbereichen stellen und beantworten. ein Gespräch beginnen, weiterführen und beenden sowie einfache Sprecherwechsel durchführen. Vereinbarungen treffen, Ratschläge geben, Begründungen, Meinungen und Gefühle in einfacher Sprache ausdrücken und darauf reagieren. 					
SCHREIBEN A2/B1	Aufgabenerfüllung Spektrum sprachlicher Aufbau und Layout Mittel Sprachrichtigkeit	Zusammenhängendes Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> in einfacher Sprache über vertraute Themenbereiche erzählen. einfache Präsentationen über vertraute Themen machen. in kurzen, einfachen, auch memorisierten Wendungen und Sätzen über Themen und Charaktere von Geschichten und Jugendbüchern sprechen. 					
		<ul style="list-style-type: none"> kurze unkomplizierte zusammenhängende Texte über alltägliche Aspekte des eigenen Umfelds schreiben. kurze einfache Beschreibungen von Ereignissen, vergangenen Handlungen und persönlichen Erfahrungen verfassen. Meinungen und Gefühle ausdrücken. kurz und unkompliziert über Themen und Charaktere von Geschichten und Jugendbüchern schreiben. 					
Sprachliche Mittel (siehe 5. Schulstufe)							

8. Schulstufe, 4. Klasse

KOMPETENZ- BEREICHE	Kriterien/ Verstehens- ziele	Lehrplanbezug – Teilkompetenzen Die Schüler/innen können ...	das Wesent- liche in Ansät- zen erfüllt	das Wesent- liche teilweise erfüllt	das Wesent- liche überwie- gend erfüllt	das Wesent- liche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
HÖREN A2/B1	Verstehensziele: global wichtige Details einfache Schlussfolgerungen ziehen	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche, kurze Erzählungen, Präsentationen und kurze Medienbeiträge über vertraute Themen verstehen, wenn in klarer und deutlicher Standardsprache gesprochen wird. • einfache, klar strukturierte Jugendliteratur oder Sachliteratur mit befriedigendem Verständnis lesen. • einfache altersadäquate Texte (z. B. Magazine, Briefe, E-Mails, Postings, Anleitungen) verstehen und Informationen entnehmen. 						
LESEN A2/B1			<p>An Gesprächen teilnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in routinemäßigen Situationen über vertraute Themen ohne große Mühe verständigen (z. B. Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken, Vorschläge machen, über Pläne reden, um Rat fragen, Rat geben, die Meinung äußern, Vermutungen äußern). • sich an Interviews und Gesprächen beteiligen, wenn nachgefragt werden kann. 					
SPRECHEN A2/B1	Aufgabenerfüllung Flüssigkeit und Interaktion Spektrum gesprochener Sprache Sprachrichtigkeit	<p>Zusammenhängendes Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über (Alltags-)Ereignisse und vergangene Aktivitäten berichten. • einfache Präsentationen zu vertrauten Themen oder Themen von persönlichem Interesse halten. • in einfacher Sprache die Meinung über Bücher und Filme ausdrücken und die Charaktere und deren Gefühle in Filmen und Bücher beschreiben. 						
SCHREIBEN A2/B1	Aufgabenerfüllung Aufbau und Layout Spektrum sprachlicher Mittel Sprachrichtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • unkomplizierte, gegliederte Texte schreiben, wenn es sich um ein vertrautes Thema handelt (z. B. Postings, E-Mail, Beschreibungen, Erfahrungsberichte, kreative Texte). • in einfacher Sprache Meinungen ausdrücken (auch über Bücher und Filme) und Gefühle beschreiben können. • für Ansichten, Pläne oder Handlungen einfache Begründungen oder Erklärungen geben können. 						
Sprachliche Mittel (siehe 5. Schulstufe)								

Auf der folgenden Seite findet sich als Beispiel für die kriterienbezogene Bewertung der ausgearbeitete **Kompetenzbereich Sprechen** für die 8. Schulstufe.

Ausformulierter Kompetenzbereich: Sprechen 8. Schulstufe

		Standard* 4	Standard* 3	Standard AHS 4 Standard* 2	Standard AHS 3 Standard* 1	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Kriterien	Aufgabenerfüllung	Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden mit Unterstützung durch die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner für einige Teile der Aufgabenstellung erfüllt.	Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden mit Unterstützung durch die Gesprächspartnerin bzw. den meisten Teile der Aufgabenstellung erfüllt.	Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und ausreichend erfüllt. Gibt einfache Beschreibungen. Teilt Ideen und Informationen mit und/oder tauscht sie aus. Stellt und beantwortet Fragen mit Unterstützung durch die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner.	Die meisten Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und solide erfüllt. Gibt teilweise ausführlichere Beschreibungen und kann auf einfache Weise mitteilen, was sie/er an etwas mag oder nicht mag. Teilt Ideen und Informationen mit, tauscht sie aus und stellt/antwortet sie aus und stellt/antwortet Fragen, teilweise mit Mühe.	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und teilweise auch überzeugend erfüllt. Gibt ausführliche, teilweise treffende Beschreibungen und mag oder nicht mag. Teilt Ideen und Informationen mit, tauscht sie aus und stellt/antwortet sie aus und stellt/antwortet Fragen, ohne große Mühe.	Alle Teile der Aufgabenstellung werden angesprochen und überzeugend erfüllt. Gibt treffende Beschreibungen und erklärt, was sie/er an etwas mag oder nicht mag. Teilt Ideen und Informationen mit, tauscht sie aus und stellt/antwortet sie aus und stellt/antwortet Fragen, ohne Mühe und effektiv.
	Flüssigkeit und Interaktion	Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden mit durchgehender Unterstützung durch die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner erfüllt.	Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden mit häufiger Unterstützung durch die Gesprächspartnerin bzw. den Gesprächspartner erfüllt.	Stellt ohne große Mühe Redewendungen und/oder kurze Sätze zusammen, stockt in freier Rede häufig und/oder muss neu ansetzen. Bewältigt sehr kurze Phasen im Gespräch. Stellt und beantwortet Fragen und reagiert auf einfache Feststellungen. Kann anzeigen, wann sie/er versteht, kann jedoch kaum selbst das Gespräch in Gang halten.	Kann einfache Sätze ohne Mühe formulieren und zu sehr kurzen flüssigen Passagen zusammensetzen. Stockt zwischendurch häufig und/oder muss neu ansetzen oder umformulieren. Nimmt am Gespräch auf einfache, aber effektive Weise teil, indem sie/er die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt. Wendet einfache Mittel an, um das Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden.	Kann einfache Aussagen ohne große Mühe formulieren und in kurzen flüssigen Passagen kommunizieren. Stockt teilweise und/oder muss neu ansetzen oder umformulieren. Bei komplexeren Aussagen ist die Hilfe des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin nötig, damit die Kommunikation gelingt. Nimmt am Gespräch auf einfache, aber effektive Weise teil, indem sie/er einfache und gebräuchliche Redewendungen benutzt und einfache Mittel an, um das Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden.	Kann einfache Aussagen ohne Mühe formulieren und in flüssigen Passagen kommunizieren. Stockt stellenweise und/oder muss neu ansetzen oder umformulieren. Bei komplexeren Aussagen ist teilweise die Hilfe des Gesprächspartners bzw. der Gesprächspartnerin nötig, damit die Kommunikation gelingt. Nimmt am Gespräch auf einfache, aber effektive Weise teil. Wendet einfache Mittel an, um das Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden.
SPRECHEN							

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

<p>Spektrum gesprochener Sprache</p>	<p>Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden erfüllt. Die Aufgabe wird auf einfachem Niveau bewältigt. Wiederholungen, häufiges Suchen nach Wörtern und unvollständige Sätze (Wortgruppen) kommen häufig vor.</p>	<p>Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden erfüllt, wobei das Repertoire sprachlicher Strukturen nur eine Erfüllung der Aufgabe auf einfachem Niveau erlaubt.</p>	<p>Verfügt über ein Repertoire formelhafter Wendungen und einfacher Satzmuster und Strukturen. Verfügt über genügend Wortschatz, um die Aufgabenstellung ausreichend zu bearbeiten. Verwendet teilweise memorisierte Phrasen und/oder listenhafte Aufzählungen. Verknüpft Wortgruppen mit einfachen Konnektoren wie „und“, „aber“ und „weil“.</p>	<p>Verfügt über ein, der Schulstufe entsprechendes, einfaches Repertoire an sprachlichen Mitteln, um die Aufgabenstellung zu lösen, muss aber oft nach Worten suchen und manchmal Kompromisse eingehen. Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz für die Aufgabenstellung. Verwendet auch kurze, einfache Sätze. Verbindet kurze Sätze und/oder Satzteile mit einfachen Konnektoren.</p>	<p>Verfügt über ein, der Schulstufe entsprechendes, breites Repertoire an sprachlichen Mitteln, um die Aufgabenstellung gut zu bewältigen. Verwendet kaum einzelne Wörter oder memorisierte Phrasen, sondern vielfach einfache Sätze, die häufig logisch verbunden sind.</p>
<p>Sprachrichtigkeit</p>	<p>Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden erfüllt, wobei noch einzelne Fehler in einigen grundlegenden Strukturen vorkommen können. Dennoch werden ganz einfache, geübte Strukturen und Ausdrücke (einzelne Wörter und formelhafte Wendungen) in den bisher erarbeiteten Kontexten weitgehend richtig verwendet. Komplexere Themen werden nicht bzw. nicht erfolgreich kommuniziert. Komplexere Strukturen werden nicht bzw. nicht erfolgreich angewendet. In neuen Situationen kann die Kommunikation misslingen.</p>	<p>Die Anforderungen von Standard AHS 4/Standard 2 werden erfüllt, wobei noch einige einfache Strukturen weitgehend korrekt. Bei komplexeren Strukturen oder Themen sowie in neuen Situationen treten viele Fehler auf und die Kommunikation kann noch manchmal misslingen; in der Regel wird jedoch klar, was sie/er ausdrücken möchte. Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden. Aussprachefehler führen nur selten zu Missverständnissen.</p>	<p>Setzt einen der Schulstufe entsprechenden Wortschatz überwiegend richtig ein. Verwendet einige einfache Strukturen weitgehend korrekt. Bei komplexeren Strukturen oder Themen kommen häufig Fehler vor, die jedoch die Kommunikation nur selten beeinträchtigen. Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden. Aussprachefehler treten gelegentlich auf, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch nicht schwerwiegend.</p>	<p>Setzt einen der Schulstufe entsprechenden Wortschatz weitgehend richtig ein. Verwendet ein Repertoire einfacher Strukturen weitgehend korrekt, bei komplexeren Strukturen oder Themen kommen immer wieder Fehler vor, die jedoch die Kommunikation im Allgemeinen kaum beeinträchtigen. Hörbarer Akzent; Aussprachefehler treten gelegentlich auf, beeinträchtigen die Kommunikation jedoch nur selten.</p>	<p>Setzt einen der Schulstufe entsprechenden Wortschatz weitgehend richtig ein. Verwendet ein der Schulstufe entsprechendes Repertoire sprachlicher Strukturen weitgehend korrekt. Bei komplexeren Strukturen oder Themen kommen Fehler vor, die jedoch die Kommunikation im Allgemeinen kaum beeinträchtigen. Hörbarer Akzent; störende Aussprachefehler treten selten auf.</p>

4.3 Mathematik

Die **Pilot-Kompetenzraster** für den Unterrichtsgegenstand Mathematik der 5. bis 8. Schulstufe basieren auf dem aktuellen **Lehrplan**, den **Bildungsstandards** (BIST) und der geltenden **Leistungsbeurteilungsverordnung** (LBVO). Sie unterscheiden sich von den Pilot-Kompetenzrastern Deutsch und Englisch aufgrund einer anderen Fachlogik und setzen sich aus zwei Teilen zusammen:

Teil 1 des Pilot-Kompetenzrasters entspricht einem allgemeinen **Raster**, dessen Deskriptoren die verschiedenen Anforderungsniveaus einer Performanz beschreiben. Für die 5. Schulstufe werden dazu vier Niveaustufen beschrieben; für die 6. bis 8. Schulstufe sechs Stufen (siehe S. 35 und 36). Der Raster dient Lehrenden und Lernenden als Diagnoseinstrument und bildet die Grundlage für eine kriterienorientierte Leistungsfeststellung.

Teil 2 des Pilot-Kompetenzrasters beschreibt inhaltliche **Leistungsanforderungen** für Schüler/innen der einzelnen Schulstufen (siehe ab S. 37).

Nur die Kombination beider Teile ermöglicht es, Schüler/innen Kompetenzen zuzuschreiben und die Leistung zu beurteilen.

Der **ausformulierte Kompetenzbereich** zeigt den Verschnitt dieser beiden Kompetenzraster (siehe S. 41). Es werden dabei „Mindestanforderungen“ (in Ansätzen bzw. teilweise Erfüllung des Wesentlichen) [C], „wesentliche Anforderungen“ (überwiegend bzw. zur Gänze erfüllt) [B] und Leistungsanforderungen, die (weit) über das Wesentliche hinausgehen [A], anhand des Kompetenzbereichs *Modelle und Statistik* der 6. Schulstufe aufgezeigt. Grundsätzlich gilt, dass die „Mindestanforderungen“ (in Ansätzen bzw. teilweise Erfüllung des Wesentlichen) erfüllt werden müssen. Die wesentlichen Anforderungen setzen die Erfüllung der „Mindestanforderungen“ (in Ansätzen bzw. teilweise Erfüllung des Wesentlichen) voraus. Gleichfalls wird bei den (weit) darüber hinausgehenden Anforderungen vorausgesetzt, dass die Mindest- und die wesentlichen Anforderungen erfüllt sind.

Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 1: Allgemeine Bewertungskriterien 5. Schulstufe

		B		A	
NIVEAU	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	
KOMPETENZEN	Schüler/innen erfüllen die Mindestanforderungen und teilweise die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe) zur Gänze.	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und teilweise darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).
INFORMATIONSVORBEREITUNG LÖSUNGSTRATEGIE	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus vertrauten und wenig komplexen Sachverhalten. Schüler/innen wählen mit Hilfestellung geeignete Lösungsstrategien und kennen technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus meist vertrauten und komplexeren (mehrschrittigen) Sachverhalten. Schüler/innen wählen selbstständig geeignete Lösungsstrategien und verwenden technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus teilweise neuartigen und komplexen Sachverhalten. Schüler/innen wählen selbstständig eine geeignete und effiziente Lösungsstrategie und verwenden technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus unterschiedlich dargestellten, neuartigen und komplexen Sachverhalten. Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete und effiziente Lösungsstrategie und verwenden verschiedene technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus unterschiedlich dargestellten, neuartigen und komplexen Sachverhalten. Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete und effiziente Lösungsstrategie und verwenden verschiedene technologische Hilfsmittel.
DURCHFÜHRUNG UMSETZUNG	Schüler/innen führen grundlegende Algorithmen überwiegend korrekt durch. Schüler/innen führen grundlegende Konstruktionen und Messvorgänge überwiegend selbstständig durch.	Schüler/innen führen Algorithmen formal und rechnerisch in hohem Maße korrekt durch. Schüler/innen führen Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	Schüler/innen führen auch komplexere Algorithmen formal und rechnerisch meist korrekt durch. Schüler/innen führen auch komplexere Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und meist präzise durch.	Schüler/innen führen komplexe Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch. Schüler/innen führen auch komplexe Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	Schüler/innen führen komplexe Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch. Schüler/innen führen auch komplexe Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.
DARLEGUNG INTERPRETATION	Schüler/innen überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese mit Hilfestellung in vertrauten, wenig komplexeren Kontexten . Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar und verwenden einfache Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen.	Schüler/innen überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in vertrauten, komplexeren Kontexten . Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar, verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen. Sie begründen grundlegende Ansätze und Teile des Lösungswegs .	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in teilweise neuartigen und komplexen Kontexten . Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar, verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen und begründen gewählte Ansätze und Lösungswege .	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in neuartigen und komplexen Kontexten . Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar und prägnant dar , verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen und begründen gewählte Ansätze und Lösungswege .	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in neuartigen und komplexen Kontexten . Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar und prägnant dar , verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen und begründen gewählte Ansätze und Lösungswege .

Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 1: Allgemeine Bewertungskriterien 6.–8. Schulstufe

		C			B			A	
		Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1	
NIVEAU		Standard* 4	Standard* 3	Standard* 2	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1	
		Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Das Wesentliche teilweise erfüllt	Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt		
KOMPETENZEN		Schüler/innen erfüllen die „Mindestanforderungen“ (das Wesentliche in Ansätzen erfüllt) gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die „Mindestanforderungen“ und teilweise die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe) überwiegend.	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe) zur Gänze.	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und teilweise darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).		
		Schüler/innen entnehmen relevante Informationen mit Hilfestellung aus vertrauten und wenig komplexen Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus vertrauten und wenig komplexen Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen ggf. mit Hilfestellung aus meist vertrauten und komplexeren (mehrschrittigen) Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus meist vertrauten und komplexeren (mehrschrittigen) Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus teilweise neuartigen und komplexen Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus unterschiedlich dargestellten, neuartigen und komplexen Sachverhalten.	Schüler/innen entnehmen relevante Informationen aus unterschiedlich dargestellten, neuartigen und komplexen Sachverhalten.	
INFORMATIONEN-VERARBEITUNG	LÖSUNGSSTRATEGIE	Schüler/innen verwenden vorgegebene Informationen und Lösungsstrategien und kennen einfache technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen mit Hilfestellungen geeignete Lösungsstrategien und verwenden einfache technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen ggf. mit Hilfestellung geeignete Lösungsstrategien und verwenden technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete Lösungsstrategie und verwenden technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete Lösungsstrategie und verwenden technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete Lösungsstrategie und verwenden verschiedene technologische Hilfsmittel.	Schüler/innen wählen und begründen eine geeignete Lösungsstrategie und verwenden verschiedene technologische Hilfsmittel.	
	UMSETZUNG	Schüler/innen führen grundlegende Algorithmen mit Hilfestellung rechnerisch überwiegend korrekt durch.	Schüler/innen führen grundlegende Algorithmen rechnerisch überwiegend korrekt durch.	Schüler/innen führen Algorithmen rechnerisch in hohem Maß korrekt durch.	Schüler/innen führen Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch.	Schüler/innen führen auch komplexere Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch.	Schüler/innen führen auch komplexere Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch.	Schüler/innen führen komplexe Algorithmen formal und rechnerisch korrekt durch.	
DURCHFÜHRUNG	UMSETZUNG	Schüler/innen führen grundlegende Konstruktionen und Messvorgänge unter Anleitung durch.	Schüler/innen führen grundlegende Konstruktionen und Messvorgänge mit Hilfestellung durch.	Schüler/innen führen Konstruktionen und Messvorgänge überwiegend selbstständig durch.	Schüler/innen führen Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	Schüler/innen führen auch komplexere Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	Schüler/innen führen auch komplexere Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	Schüler/innen führen komplexe Konstruktionen und Messvorgänge selbstständig und präzise durch.	
	INTERPRETATION	Schüler/innen deuten erzielte Ergebnisse mit Hilfestellungen in vertrauten, wenig komplexen Kontexten.	Schüler/innen deuten erzielte Ergebnisse in vertrauten, wenig komplexen Kontexten.	Schüler/innen überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese ggf. mit Hilfestellung in vertrauten, komplexeren Kontexten.	Schüler/innen überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in vertrauten, komplexeren Kontexten.	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in teilweise neuartigen und komplexen Kontexten.	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in teilweise neuartigen und komplexen Kontexten.	Schüler/innen wählen eine Prüfungsmethode aus, überprüfen erzielte Ergebnisse und deuten diese in teilweise neuartigen und komplexen Kontexten.	
		Schüler/innen legen mit Hilfestellungen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar und verwenden einfache Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar und verwenden einfache Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen. Sie begründen grundlegende Ansätze und Teile des Lösungswegs.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar, verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen. Sie begründen grundlegende Ansätze und Teile des Lösungswegs.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar dar, verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen und begründen gewählte Ansätze und Lösungswege.	Schüler/innen legen ihre Gedankengänge nachvollziehbar und prägnant dar, verwenden Fachsprache und graphische, tabellarische Darstellungen und begründen gewählte Ansätze und Lösungswege.	

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

Pilot-Kompetenzraster Mathematik, Teil 2: Kompetenzbereiche 5.–8. Schulstufe

Wesentliche Bereiche der 5. Schulstufe

KOMPETENZ- BEREICHE	Teilbereiche	Lehrplananforderungen Die Schüler/innen können ...
ZAHLEN UND MASSE	<ul style="list-style-type: none"> Natürliche Zahlen Dezimalzahlen Brüche Maße 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge natürlicher Zahlen mit Teilern und Vielfachen beschreiben. positive rationale Zahlen veranschaulichen. mit positiven rationalen Zahlen arbeiten und in Sachsituationen anwenden. mit natürlichen Zahlen und Dezimalzahlen rechnen. Ergebnisse einschränken, abschätzen und reflektieren. Regeln über die Reihenfolge von Rechenoperationen anwenden. Maße situationsbezogen nutzen.
VARIABLEN	<ul style="list-style-type: none"> Variablen Gleichungen Formeln 	<ul style="list-style-type: none"> mit Variablen und Formeln Alltagssituationen/Rechenabläufe beschreiben. Gleichungen aufstellen und einfache lineare Gleichungen lösen. Formeln anwenden und interpretieren.
FIGUREN UND KÖRPER	<ul style="list-style-type: none"> Geometrische Grundlagen Rechteck Kreis Quader Maßstab 	<ul style="list-style-type: none"> Objekte der Umwelt mit Hilfe der Geometrie beschreiben und kategorisieren. einen Maßstab verwenden. Winkel skizzieren, zeichnen und messen. (symmetrische) Figuren und Körper skizzieren und konstruieren, Netze von Körpern skizzieren. Umfangs- und Flächenberechnungen von Rechtecken. Volums- und Oberflächenformeln aufstellen und entsprechende Berechnungen an Quadern durchführen.
MODELLE STATISTIK	<ul style="list-style-type: none"> Zuordnungen Daten 	<ul style="list-style-type: none"> direkt proportionale Zuordnungen erkennen. Modelle mit der Realität vergleichen und ihre Sinnhaftigkeit prüfen. Daten erheben, diese tabellarisch und graphisch darstellen. statistische Darstellungen deuten.
Leistungsfeststellungskriterien laut LBVO: Gedankliche Richtigkeit; sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit; Nachvollziehbarkeit; Genauigkeit; Komplexität; Eigenständigkeit; Vollständigkeit und die äußere Form bei Geometrieaufgaben		

Wesentliche Bereiche der 6. Schulstufe

KOMPETENZ- BEREICHE	Teilbereiche	Lehrplananforderungen Die Schüler/innen können ...
ZAHLEN UND MASSE	<ul style="list-style-type: none"> • Brüche • Prozente • Teilbarkeit • Maße 	<ul style="list-style-type: none"> • mit positiven rationalen Zahlen arbeiten und in Sachsituationen anwenden. • mit Brüchen rechnen, sowie Rechenregeln anführen und begründen. • zwischen Darstellungsformen von Zahlen wechseln. • mit Prozenten rechnen. • Teilbarkeitsregeln anwenden. • Maße situationsbezogen nutzen.
VARIABLEN	<ul style="list-style-type: none"> • Variablen • Gleichungen • Formeln 	<ul style="list-style-type: none"> • mit Variablen und Formeln allgemeine Sachverhalte beschreiben. • Formeln aufstellen, umformen und interpretieren. • lineare Gleichungen aufstellen, (mittels Äquivalenzumformungen) lösen und interpretieren.
FIGUREN UND KÖRPER	<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Grundlagen • Dreiecke • Vierecke, Vielecke • Prismen 	<ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Körper erkennen, Eigenschaften feststellen und begründen. • Figuren und Körper skizzieren, Figuren konstruieren und über Angaben reflektieren. • kongruente Figuren herstellen und die Kongruenz begründen. • Strecken- und Winkelsymmetrale in Konstruktionen anwenden. • Flächeninhalte von Figuren berechnen, die sich durch Zerlegen/Ergänzen auf Rechtecke zurückführen lassen. • Volumina von Prismen berechnen.
MODELLE STATISTIK	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungen • Daten 	<ul style="list-style-type: none"> • mit direkt und indirekt proportionalen Zuordnungen arbeiten. • sinnvolle Anwendungsbereiche für diese Zuordnungen erkennen. • Daten erheben und darstellen. • Häufigkeiten ermitteln. • statistische Darstellungen anfertigen und deuten. • Manipulationen erkennen.
<p>Leistungsfeststellungskriterien laut LBVO: Gedankliche Richtigkeit, sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit, Genauigkeit, Komplexität, Eigenständigkeit, Vollständigkeit und die äußere Form bei Geometrieaufgaben</p>		

Wesentliche Bereiche der 7. Schulstufe

KOMPETENZ- BEREICHE	Teilbereiche	Lehrplananforderungen Die Schüler/innen können ...
ZAHLEN UND MASSE	<ul style="list-style-type: none"> • Zahlenmengen • Zahlendarstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • rationale Zahlen vielfältig darstellen, speziell auch im Koordinatensystem. • mit rationalen Zahlen rechnen. • rationale Zahlen in Sachsituationen anwenden. • die Potenzschreibweise inkl. Zehnerpotenzen anwenden.
VARIABLEN	<ul style="list-style-type: none"> • Terme • Gleichungen • Formeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Formeln und Terme in allgemeinen Sachverhalten und Geometrie aufstellen und umformen. • Formeln nutzen, um Aufgaben aus Anwendungsbereichen und der Geometrie zu lösen. • mit einfachen Potenzen arbeiten. • lineare Gleichungen aufstellen, lösen, interpretieren.
FIGUREN UND KÖRPER	<ul style="list-style-type: none"> • Ähnliche Figuren • Dreiecke, Vierecke • Prismen, Pyramiden • Satz des Pythagoras 	<ul style="list-style-type: none"> • ähnliche Figuren erkennen und beschreiben. • Figuren vergrößern und verkleinern. • Formeln für Flächeninhalte von Dreiecken/Vierecken begründen und damit Flächeninhalte berechnen. • Umkehraufgaben lösen. • Prismen und Pyramiden skizzieren. • Oberfläche, Rauminhalt und Masse von Pyramiden und Prismen berechnen. • den Lehrsatz des Pythagoras in ebenen Figuren anwenden.
MODELLE STATISTIK	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionale Abhängigkeiten • Daten 	<ul style="list-style-type: none"> • funktionale Abhängigkeiten untersuchen, erkennen, formelmäßig und grafisch darstellen. • lineare Wachstums- und Abnahmeprozesse untersuchen. • Daten erheben und darstellen. • statistische Darstellungen anfertigen und deuten.
Leistungsfeststellungskriterien laut LBVO: Gedankliche Richtigkeit; sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit; Nachvollziehbarkeit, Genauigkeit, Komplexität, Eigenständigkeit, Vollständigkeit und die äußere Form bei Geometrieaufgaben		

Wesentliche Bereiche der 8. Schulstufe

KOMPETENZ- BEREICHE	Teilbereiche	Lehrplananforderungen Die Schüler/innen können ...
ZAHLEN UND MASSE	<ul style="list-style-type: none"> Zahlenmengen 	<ul style="list-style-type: none"> das Zahlenverständnis durch Zusammenfassen der Zahlenmengen vertiefen. einfache Beispiele mit irrationalen Zahlen bearbeiten. sinnvolle Näherungswerte/Schranken für irrationale Zahlen angeben.
VARIABLEN	<ul style="list-style-type: none"> Terme und Formeln Gleichungssysteme Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeiten mit Formeln, Termen und Gleichungen vertiefen. mit einfachen Bruchtermen arbeiten. lineare Gleichungen mit 2 Variablen (grafisch) darstellen und Lösungen angeben. rechnerische Verfahren zum Lösen von linearen Gleichungssystemen anwenden. den Funktionsbegriff durch Arbeiten mit unterschiedlichen Funktionen bewusst machen.
FIGUREN UND KÖRPER	<ul style="list-style-type: none"> Pythagoras Kreis, Kreisteile Drehkörper 	<ul style="list-style-type: none"> den Lehrsatz des Pythagoras für Berechnungen in Figuren und Körpern nutzen und begründen. Sachverhalte mit Hilfe von Termen und Formeln darstellen. Umfangs- und Flächenberechnungen des Kreises durchführen, Schranken angeben. Formeln für Kreisbogenlänge und Kreisteilflächen herleiten und anwenden. Oberflächen- und Volumsberechnungen von Drehkörpern durchführen.
MODELLE STATISTIK	<ul style="list-style-type: none"> Funktionale Abhängigkeiten Datenmengen 	<ul style="list-style-type: none"> funktionale Abhängigkeiten untersuchen und darstellen. Wachstums- und Abnahmeprozesse untersuchen. Daten erheben und darstellen. mit den Darstellungen unter Verwendung statistischer Kennzahlen arbeiten. statistische Darstellungen anfertigen und deuten.
<p>Leistungsfeststellungskriterien laut LBVO: Gedankliche Richtigkeit, sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit, Genauigkeit, Komplexität, Eigenständigkeit, Vollständigkeit und die äußere Form bei Geometrieaufgaben</p>		

Ausformulierter Kompetenzbereich: Modelle und Statistik 6. Schulstufe

Anforderungen/ Teilbereiche	A			(Weit) darüber hinausgehende Anforderungen
	B		Wesentliche Anforderungen (überwiegend bzw. zur Gänze erfüllt)	
	C	„Mindestanforderungen“ (das Wesentliche teilweise und in Ansätzen erfüllt)		
ZUORDNUNGEN	Direkt und indirekt proportionale Abhängigkeit zweier Größen erkennen, Proportionalitäten graphisch darstellen.	Fragestellungen zu direkten und indirekten Proportionalitäten formulieren, Berechnungen proportionaler Zuordnungen durchführen.	Anwendungsbereiche identifizieren, direkt und indirekt proportionale Zuordnungen zwischen Größen begründen.	
DATENERHEBUNG UND DATENDARSTELLUNG	Werte einer (erhobenen) Datenmenge ordnen und tabellarisch festhalten. Erhobene Daten im Balken-, Säulen und Liniendiagramm darstellen.	(Erhobene) Daten im Kreisdiagramm und am Prozentstreifen darstellen. Werte einer umfangreichen Datenmenge klar abgegrenzten Klassen zuordnen.	Sinnvolle Klasseneinteilungen treffen und entsprechende Histogramme darstellen. Datenverteilungen im Stängelblattdiagramm darstellen. Auswahl einer geeigneten Darstellungsart (Vor- und Nachteile) begründen.	
STATISTISCHE KENNZAHLEN	Die absolute und relative Häufigkeit von Daten einer Datenmenge angeben. Arithmetisches Mittel ermitteln.	Häufigkeitstabellen anfertigen/ergänzen. Den Median und Modus einer Datenmenge ermitteln.	Über die „Aussagekraft“ der verschiedenen Mittelwerte Bescheid wissen. Auswirkungen von Änderungen im Datensatz auf die Mittelwerte erkennen/erklären.	
DEUTUNG VON DATENDARSTELLUNGEN	Aussagen zu tabellarischen und einfachen bildlich/grafischen Darstellungen treffen.	Darstellungen kritisch betrachten und beschreiben, Schlussfolgerungen ziehen und Manipulationen erkennen.	Manipulationsmöglichkeiten erkennen und erklären können.	
	B		A	
Standard* 4	Standard AHS 4	Standard AHS 3	Standard AHS 2	Standard AHS 1
Das Wesentliche in Ansätzen erfüllt	Standard* 2 Das Wesentliche überwiegend erfüllt	Standard* 1 Das Wesentliche zur Gänze erfüllt	Über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	Weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
Schüler/innen erfüllen die Mindestanforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe) überwiegend .	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe) zur Gänze .	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und teilweise darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).	Schüler/innen erfüllen die wesentlichen Anforderungen und darüber hinausgehende Anforderungen gemäß Kompetenzraster (bis inklusive dieser Schulstufe).

* Die Niveaustufe „Standard“ gibt es ausschließlich in der (Neuen) Mittelschule ab der 6. Schulstufe in den differenzierten Pflichtgegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik

